

Jahresbericht für 2000

Umweltschutz ist kein
Modethema,
sondern ein modernes
Thema!

Bundespräsident Johannes Rau



**Liebe NABU's,
liebe Freunde der Aspacher Natur- und Vogelschützer!**

Den vorangestellten Satz unseres Bundespräsidenten Rau möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen.

Wie wichtig Umwelt- und Naturschutz ist, zeigen doch die vielen Naturkatastrophen der letzten Wochen und Monate allein in Europa.

Leider können wir Aspacher diese Ereignisse nicht aufhalten, aber einen winzig kleinen Naturschutzbeitrag möchten wir doch leisten.

Bitte unterstützen Sie deshalb unsere Arbeit auch im Jahr 2001.

Bitte bleiben Sie trotz der Mitgliedsbeitragserhöhung ab 2001 „Ihrem“ NABU verbunden. Die Einnahmen aus den gesamten Mitgliedsbeiträgen in Deutschland werden unter anderem dringend für den Ankauf und Schutz von Naturschutzflächen benötigt. So kostete z.B. 1999 der Ankauf des 3000 ha großen Schutzgebietes Lieberose (bei Cottbus) rund 1,5 Millionen Mark!

Danke sagen möchte ich allen, die uns im Jahr 2000 unterstützt haben.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Buhl
- 1. Vorsitzender -

PS: Bis bald! Wir sehen uns doch auf unserer Hauptversammlung am Freitag, dem 16. Februar 2001.



Wir haben da eine Vision...

Wir leben in einer hektischen Zeit. In einer Zeit, die geprägt ist von Veränderungen und permanentem Innovationsdrang. Wir haben nichts gegen Fortschritt. Im Gegenteil, wir wünschen uns nur, dass die Belange der Umwelt mehr Beachtung finden. Nicht nur hier in Aspach, in Deutschland oder Europa, sondern weltweit. Wir sehen, dass es Fortschritt ohne Umweltschutz nicht geben kann. Dieses Wissen zu vermitteln ist eines unserer wichtigsten Ziele. Denn die folgenden Generationen werden in einer Welt leben müssen, die wir heute schaffen.

Damit alle verstehen, was die Natur und deren Schutz für uns bedeutet, ist es wichtig, dass wir früh anfangen zu lernen, die Umwelt aktiv zu erleben.

Wir haben die Vision, dass die Menschen verantwortungsvoll mit unserer Welt umgehen. Junge Menschen können das lernen. Wir Erwachsenen sollten mit gutem Beispiel vorangehen. Je mehr Menschen mitmachen, umso mehr können wir ändern. Vielleicht nicht heute oder morgen, aber möglicherweise in absehbarer Zukunft.

Es liegt an jedem von uns!



**heißt für den Naturschutzbund
Deutschland (NABU) die Devise,
wenn es um den Schutz von Natur
und Umwelt geht.**

Werden auch Sie aktiv!

Kalendarium 2000

Wenn wir das Millenium-Jahr unter dem Gesichtspunkt der Vereinsarbeit Revue passieren lassen, finden wir neben viel Arbeit auch schöne Erlebnisse in kameradschaftlicher Runde bei vielen Zusammenkünften und Besprechungen, aber auch und vor allem in der Natur, die es zu schützen und erhalten auch im neuen Jahrtausend gilt und wofür wir mit vereinten Kräften eintreten wollen.

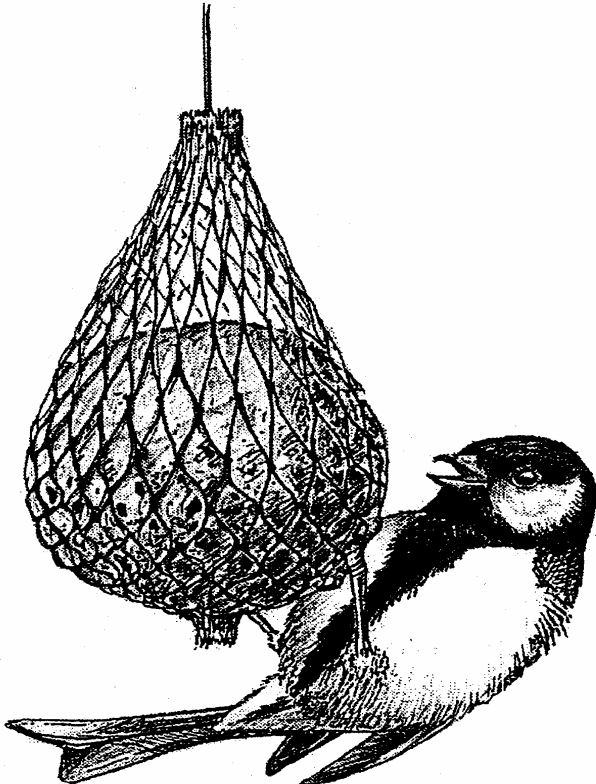
In der folgenden kalendarischen Übersicht sind viele Unternehmungen der NABU-Gruppe Aspach im Jahr 2000 aufgelistet, jedoch ein Anspruch auf Vollständigkeit kann nicht gewährleistet werden, denn viele unserer aktiven und unermüdlichen Vogel- und Naturschützer leisten in aller Stille so manches nebenher. Ohne diese Idealisten käme vieles Notwendige nicht zustande.

Januar 2000

- .. Zur Fortsetzung unserer mehrjährigen Landwirtschaftskampagne „Landschaft schmeckt“ trafen sich (einige wenige) Bauern und die Verantwortlichen der NABU-Gruppe Aspach zur nunmehr dritten Gesprächsrunde in unserem Vereinsheim. Unser Grundgedanke, die Selbstvermarktung zu fördern und dies bei möglichst naturnaher Bewirtschaftung, wenn möglich sogar ökologischer Landwirtschaft, lässt sich leider an unsere einheimischen Bauern zum großen Teil nur mühsam und ohne die erhoffte Resonanz vermitteln (siehe auch Text „Landschaft schmeckt“ auf Seite 17 dieses Jahresberichts). Erfolgversprechende Ansatzpunkte ergaben sich bei einer angestrebten Aufpreisvermarktung von Streuobstprodukten. Auch die Möglichkeit landschaftspflegerische Lohnarbeiten auszuführen wurde interessiert diskutiert.
- .. Um Stauraum für unsere vielfältigen Materialien, Ausstellungsteile und andere Dinge zu gewinnen, wollen wir die Bühne unseres Vereinsheims mit einem stabilen Boden versehen. Vorbereitendes Ausräumen beschäftigte manchen Helfer trotz kalten Winterwetters bis zum Schweißausbruch.
- .. Unserem Aufruf zur freiwilligen Mithilfe beim Biotop-Pflegeeinsatz folgten über 30 Mitbürgerinnen und Mitbürger. An mehreren Stellen der Gemarkung waren die Helfer truppweise im Einsatz und mit entsprechendem Gerät (Motorsägen, Astscheren, Reisighäcksler usw.) wurde Rückschnitt von Hecken und Gehölzpflege an Bachläufen bewerkstelligt. Trotz widriger Wetterverhältnisse (schwäbisch: Sauwetter) war der Einsatz ein Erfolg und an dieser Stelle sei den Mitwirkenden nochmals herzlich gedankt.
- .. Bei einer wichtigen Zusammenkunft mit Vertretern von Gemeindeverwaltung, Bauhof und auch Flurbereinigungsbehörde wurden richtungsweisende Vereinbarungen und Absprachen hinsichtlich der künftigen Pflege von Biotopen, Naturdenkmalen und sonstigen Landschaftsteilen diskutiert.
- .. Eine weitere umfangreiche Besprechung mit Blick auf den neuen Walderlebnispfad Fautenhau fand zusammen mit Gemeindeverwaltung, Grund- und Hauptschule und Forstbehörde statt. Wir steckten den Rahmen unserer Beteiligung ab.
- .. Die NAJU-Leitung begab sich bei eisigem Frostwetter an die Öpfinger Donau-Stauseen, um sich unter fachkundiger Anleitung im Beobachten und Erkennen nordischer Wintergäste zu üben.
- .. Last but not least befasste sich eine weitere Besprechung mit dem „Ereignis des Jahres in Aspach“, dem dreitägigen Maimarkt im Industriegebiet Forstboden und unserer Beteiligung.
- .. Der Dia-Rückblick unserer NAJU über die Ereignisse und vielfältigen Unternehmungen des Vorjahres war wieder sehr beeindruckend und

erntete seitens der zahlreichen Besucher großen Beifall.

- Bei Frost und Schneelage wurde unsere große Futterstelle bei der alten Fautenhauhütte regelmäßig beschickt. Insbesondere alle Meisenarten, Kleiber, Baumläufer, Bunt- und Mittelspecht, Wintergoldhähnchen, Eichelhäher und in Folge davon auch Taggreife, wie Bussard und Sperber, sowie die Nachtgreife Waldkauz und Waldohreule besuchten den Platz und wurden von vielen Naturfreunden aus sicherer Deckung gerne beobachtet.



Februar 2000

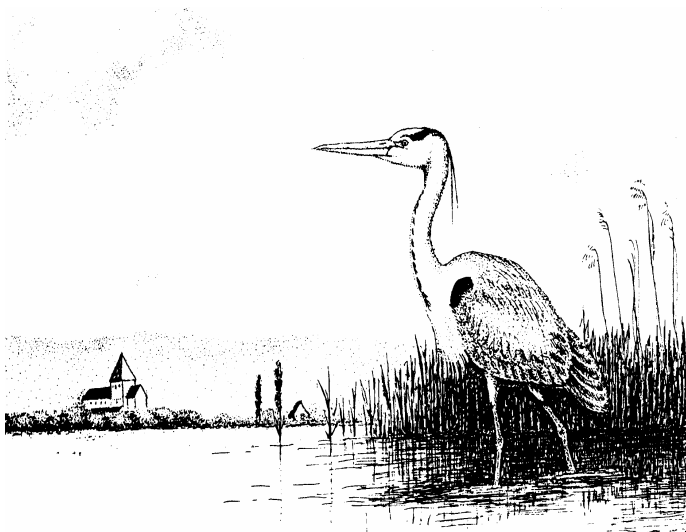
- Greife, Eulen und Reiher wurden bei anhaltender Schneelage an sogenannten "Luderplätzen" mit Schlachtabfällen und Küken über die Runden gebracht. Auch der Jahresvogel Rotmilan war nach seiner Rückkehr um den 20. Februar ein dankbarer Abnehmer.
- Bei einer Besprechung mit BDS und der Gemeindeverwaltung wurde bezüglich des geplanten Maimarktes von uns eine Zusage hinsichtlich unserer Beteiligung erklärt.
- Ein weiterer Pflegeeinsatz an verschiedenen Biotopen verlangte nochmals Opfer an Zeit und Arbeit. Außerdem wurde auch das Amphibienleitsystem bei Völkleshofen zusammen mit fleißigen Jungen und Mädchen unserer Jugendgruppe instandgesetzt und gewartet.

- Auf Wunsch eines Anwohners wurde im Stiftsgrundhof eine weitere Steinkauzröhre montiert.
- Eine zweitägige Exkursion unserer Reihe „Vögel am Wasser“ führte die zahlreichen Teilnehmer an eine Lech-Staustufe in der Nähe von Donauwörth und an die Donau bei Lauingen. Die Übernachtung erfolgte in einem Naurfreundehaus. Viele nordische Wintergäste konnten wunderschön beobachtet werden.
- Gegen die Fällung von fünf alten schönen landschaftsprägenden Kastanien auf dem Großaspacher Friedhof wurde von unseren Naturschutzwarten unter Einschaltung eines Rechtsanwaltes und des Verwaltungsgerichts in Stuttgart heftig protestiert. Unsere erwirkte „einstweilige Anordnung zur Unterlassung der Fällung“ hatte leider bei der Beantragung formale Fehler, so dass nach vorübergehender Einstellung der Arbeiten die Bäume dann doch gefällt wurden. Bedauerlich, dass die Gemeindeverwaltung nicht bereit war, diesen Frevel an Natur und Landschaft doch noch zu überdenken. Wir waren und sind immer noch der Meinung, eine Wegeplanung kann man ändern. Viele Mitbürger, von denen ebenfalls Proteste ausgingen, und auch ein großer Teil der Gemeinderäte hatten großes Verständnis für unseren Zorn.

März 2000

- Viele Stunden Einsatz erforderten die hauptsächlich von den Leitern der Jugendgruppe durchgeführten Amphibienschutzmaßnahmen. Weit über 500 Tiere wurden an den besonders gefährdeten Stellen eingesammelt und über die Straße getragen. Viele wurden allerdings überfahren, vor allem weibliche Erdkröten, die sowieso gewaltig in der Minderzahl sind (ca.20 : 1). Unser Jugendleiter erstellte eine interessante Computer-Dokumentation.
- Unsere ordentliche Jahres-Mitgliederversammlung war mit rund 50 Personen wieder gut besucht. Vorsitzender Reinhard Buhl erinnerte an die herausragenden Ereignisse des Berichtsjahres, wie z.B. die Jubiläumsfeier in der Stuttgarter Liederhalle, die Einweihung unserer Lina-Hähnle-Bank, Pflanzung der Streuobst-Allee, gemeinsamer Ausflug zum Bio-Wengerter und Burgfalknerei mit der Ortsgruppe Auenwald u.v.m. Bemerkenswert war der mit jeweils zum Thema passender Musikuntermalung vorgetragene Jahresbericht anhand Dias unseres Jugendleiters Jochen Schäufele (Lesen Sie dazu den Zeitungsbericht Seite 17 dieser Publikation).
- Bei Oberschöntal wurde eine neue Nistkastenkolonie durch unsere NAJU unter Anleitung erfahrener Alt-Ornithologen installiert. Viele neue Gesichter lassen uns hinsichtlich des Weiterbestehens unserer Jugendgruppe nicht bange sein.

- .. Mit einem deftigen Hammelbraten bedankten wir uns am Kameradschaftsabend bei unseren aktiven Mitarbeitern und deren Partnern für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.
- .. Eine große Delegation unserer Vorstandschaft nahm an der ordentlichen Mitgliederversammlung der NABU-Gruppe Auenwald teil. Mit dem Pomologen und „Remstal-Rebellen“ Helmut Palmer, der dieser Versammlung beiwohnte, entspann sich bezüglich Streuobstbau eine sehr angeregte Diskussion. Ein Diavortrag über 100 Jahre Geschichte unseres NABU durch unseren Naturschutzwart bereicherte die sehr harmonische Auenwalder Hauptversammlung.
- .. Bei der alljährlichen Sammlung für die Umwelthilfe, die unsere NAJU schon seit 1987 durchführt, wurden wieder über 3000 Mark zusammengebracht, ein stolzes Ergebnis. Die Hälfte des Betrages darf für örtliche Projekte verwendet werden. Herzlichen Dank an die Spender, aber auch an die Sammler.



April 2000

- .. Im Forstbachteich und in den Röhrach-Teichen wurden 1000 Moderlieschen eingesetzt. Diese Kleinfisch-Art ist bevorzugte Beute des Eisvogels, der des öfteren an unseren Bächen und Teichen im Gemeindegebiet Aspach bei der Beutejagd angetroffen werden konnte.
- .. Durch die Teichbaumaßnahmen am Schneckenberg sind durch die nasse Witterung Probleme durch Überflutungen aufgetreten. Proteste eines Anrainers veranlassten uns, entsprechende bauliche Maßnahmen unter Mitwirkung des Bauhofs der Gemeinde Aspach vorzunehmen. Flora und Fauna an diesen Teichen haben sich übrigens in der kurzen Zeit seit Erschaffung dieser landschaftlichen Bereicherung ganz toll entwickelt, wie auch Studien und Aufzeichnungen einer Familie aus Backnang, die in unserer Ortsgruppe Mitglied ist, dokumentieren.

- .. Bei der Firma Schwegler in Schorndorf wurde eine große Fuhre verschiedener Nisthilfen abgeholt. Als Ausgleichsmaßnahme für durch den Orkan Lothar gefällte Brutbäume auch in Streuobstgebieten, wurde ein Großteil der Nistkästen vom Landratsamt bezahlt.. Dafür sei auch an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.
- .. Unsere auch im Berichtsjahr wieder sehr zahlreich angebotenen vogel- und naturkundlichen Führungen wurden von Woche zu Woche mit der Rückkehr der Zugvögel aus dem Süden immer interessanter und vielfältiger. Zumeist waren sie gut besucht und viel Wissenswertes konnte durch unsere Exkursionsleiter den interessierten Teilnehmern vermittelt werden.
- .. Gerade noch rechtzeitig zur Brutsaison wurden mit Hilfe eines Hubsteigers an vielen Gebäuden in der Gemarkung Aspach, auch an öffentlichen Gebäuden, Nisthilfen für Mehlschwalben, Mauersegler und Turmfalken montiert.

Mai 2000

- .. Die Teilnahme am Aspacher Maimarkt machte den Standbetreuern viel Spaß. Gute Gespräche und Kontakte mit den Besuchern machten die Sache lohnend. Leider wurde eine Stunde vor dem Abbau Stand und Leute noch durch einen kräftigen Gewitterguss eingeweicht.
- .. Unser Jahresausflug ins Taubergießen und in den Kaiserstuhl war klasse und von Jürgen Stober bestens organisiert. Der Bus war voll und die gut aufgelegten Teilnehmer wurden durch den Anblick von wunderschönen Orchideen in vielen Arten belohnt. Auch die Vogelwelt am Rhein, in den „Gießen“ und am Kaiserstuhl war dank unserer optischen „Bewaffnung“ toll zu beobachten. Große Hitze und verlockende Spargelgerichte trieben uns aber am Spätnachmittag rasch in eine gemütliche Gartenwirtschaft (siehe auch Zeitungsbericht auf Seite 17).
- .. Unglaublich, aber die viel zu frühe Mäherei und Mulcherei der Wiesen und Baumstücke fing dieses Jahr schon Anfang Mai an. Mit Artikeln im Gemeindeblatt und in der Backnanger Kreiszeitung setzten wir uns gegen diesen ökologischen Unsinn verbal zur Wehr. Die Wiesenblumen kommen überhaupt nicht mehr zum Blühen, geschweige denn zum Samen. Eine totale Verarmung der Wiesenflora ist die leidige Folge
- .. Walderlebnispfad heißt die neueste Attraktion der Gemeinde Aspach. Unsere NAJU hat ihren Teil dazu beigetragen, dass die Einweihung des wohlgelungenen Projekts ein voller Erfolg und ein schöner harmonischer Tag wurde. Viele Naturfreunde fanden den Weg zu unserer alten Fautenhauhütte, wo flinke Kinderhände mehr oder weniger geschickt von unseren NAJU-Mitarbeitern vorgefertigtes Holz zu Nistkästen zusammenbauen konnten.

- .. An einer Aktion zum Schutze der Zugvögel (Störung der Jäger auf Malta, Einsammeln von Fallen und Leimruten) beteiligten wir uns wenigstens finanziell.
- .. Ein junger Mitarbeiter unserer NABU-Gruppe war auch in diesem Jahr wieder eine Woche im Pfälzer Wald, um einen Brutplatz von Wanderfalken rund um die Uhr vor Plünderern und uneinsichtigen Kletterern zu bewachen.

Juni 2000

- .. Der Aktionstag MOA (Mobil ohne Auto) führte uns mit einer großen Teilnehmerzahl per S-Bahn in die Wilhelma in Bad Cannstatt, wo eine Führung vor und hinter den Kulissen Staunen über die oft gewaltige Technik hervorrief. Besonders Mutige duldeten riesige Vogelspinnen auf der Hand und interessiert genossen wir den Blick auf die Besucher aus der Sicht der Dscheladas und Mähnschafe. Das appetitlich hergerichtete Qualitätsfutter in der zentralen Futterküche verführte fast zum Naschen. Dieser Ausflug wurde in dieser Form sicherlich nicht zum letzten Mal durchgeführt.
- .. Unsere Patenschaftswiese, eine neu angelegte Streuobstwiese beim Einkaufsmarkt Edeka, musste wie alljährlich zum richtigen Zeitpunkt gemäht und abgeräumt werden. Letzteres ist ganz besonders wichtig, damit Kräuter und Wiesenblumen unter dem Mähgut nicht ersticken. Dabei ging mal wieder unsere Jugendgruppe flott ans Werk.
- .. Im Auftrag der Gemeindeverwaltung wurde die Beschilderung der Wander- und Radwege im Aspacher Gemeindegebiet fortgesetzt. Eine Arbeit, die viel Zeit in Anspruch nimmt und bei der sich auch einige Helfer aus unserer aktiven Jugendgruppe engagieren.
- .. Mulchen von Streuobstwiesen bzw. das Liegenlassen des Mähguts führt zu großen Nachteilen in vielfacher Hinsicht. Mit Informationen und persönlichen Hinweisen wurde die Kampagne gegen diesen Frevel weitergeführt.
- .. Mit der Gemeindeverwaltung bzw. dem Bauhof wurden hinsichtlich der technischen Ausführung des RÜB beim Allmersbacher Wengert mehrere Gespräche geführt. Die Baumaßnahmen wurden entgegen der mit dem Naturschutz abgestimmten Vorgehensweise nicht korrekt ausgeführt. Eine Nachbesserung wurde zugesagt.
- .. Unter dem Titel „Aspacher Landpartie“ führten wir eine Hof- und Feldbesichtigung per Traktor und Sitzplatz-Anhänger beim Bio-Bauern Holz im Karlshof durch. Die zahlreichen Teilnehmer konnten sich anschließend bei einem deftigen Vesper aus Demeter-Erzeugnissen stärken. Diese Aktion war unser Beitrag zu den vom Landesverband ausgeschriebenen und angeregten Aktionstagen „ökologischer Landbau“.



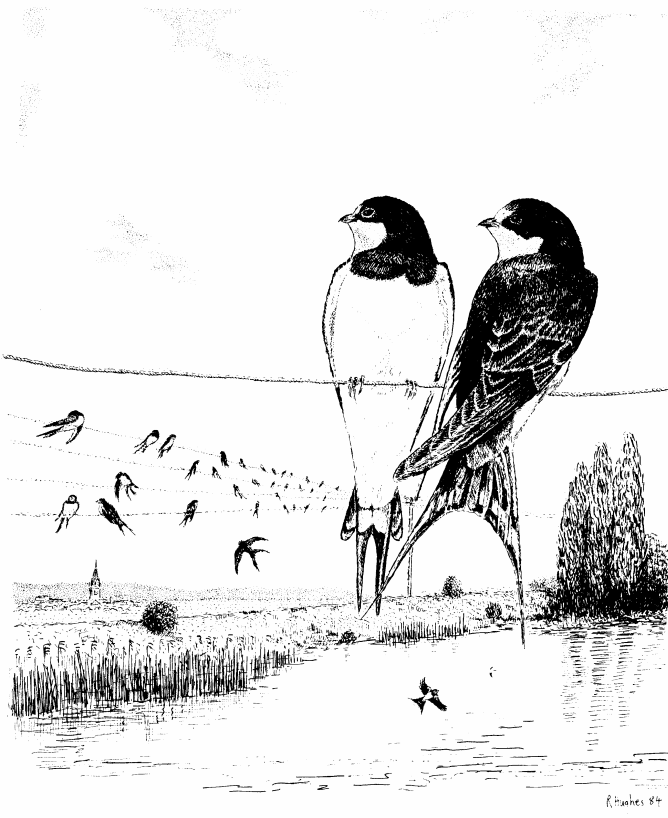
Juli 2000

- .. Wie schon seit Jahren, so fand auch diesmal wieder kurz vor den wohlverdienten Sommerferien das Sommerfest unserer NAJU statt. Bei Speis und Trank, Musik und Lagerfeuer saßen alt und jung fröhlich vereint wieder bis in die späte Nacht beisammen.
- .. Baumaßnahmen am Vereinsheim (Bühnenboden, Zuleitung Regenwasser zum Gartenteich, Mulchweg und vieles mehr) erforderten den Einsatz „ganzer Kerle“ und uneigennütziges opfern von viel Zeit. Dafür sei hier gedankt.
- .. Mehrere „Pflegetmaßnahmen“ an Rainen, Grundstücken und Hecken durch die Gemeinde bzw. durch von ihr beauftragte Unternehmen finden unsere Missbilligung hinsichtlich der Ausführung. Vor allem das Mulchen von Wiesen und Böschungen betrachten wir als Frevel an der Natur. Geärgert hat uns auch der starke Rückschnitt einiger Hecken zur Unzeit. Wir wünschen uns, dass auch die öffentliche Hand bei ihren sicherlich nicht wenigen Aufgaben künftig das Timing besser handhabt. Der vor Jahren mit unserer Zusammenarbeit aufgestellte Pflegeplan scheint in Vergessenheit geraten zu sein.
- .. Für Schutzmaßnahmen im Bereich Federsee und Erhaltung der Brutgebiete des Braunkehlchens mit dem dort größten Vorkommen in Baden-Württemberg spendeten wir einen Geldbetrag und hoffen auf Nachahmer.

- .. Im Anschluss an unsere 14-tägigen Besprechungen gibt es fast immer ein schönes Natur-Video oder ein paar Dias zu sehen. Schon allein deshalb ist der Besuch dieser Treffs empfehlenswert. Außerdem haben wir immer viel zu besprechen und wir freuen uns über neue Gesichter in der Runde.

August 2000

- .. Interessante Berichte über Vogelbeobachtungen auf Urlaubsreisen und Ausflügen bereichern laufend unsere Zusammenkünfte. So erzählte u.a. Reinhard Buhl über See- und Fischadler an der Müritz, Erich Gassmann über seine Beobachtungen in der Hortobagy-Puszta in Ungarn, Klaus Gogel über seine Seevogel-Erlebnisse auf Fehmarn, Jürgen Stober von seinen Exkursionen nach Waghäusel und an den Federsee und Hermann Kienzle berichtete über Greifvogelerlebnisse in den neuen Bundesländern.
- .. Mit dem Forstamt wurde bezüglich des ungebremsten Erlenaufwuchses im Sandbruch an der Hochstraße Kontakt aufgenommen. Wir sorgen uns um das Verschwinden des rundblättrigen Sonnentaus (*Drosera rotundifolia*), der in diesem Gebiet vorkommt.
- .. An unseren Röhrach-Teichen sind im Sommer viele Arten Libellen zu beobachten. Das Frosch-Konzert am Forstbachtich hörte sich ganz toll an und ein Teichhuhn führte Junge. Jedes unserer größeren im Laufe der Jahre angelegten Biotope hat sich zu etwas besonderem entwickelt und bietet zu jeder Jahreszeit Naturerlebnisse.



September 2000

- .. Längst zur Tradition geworden ist unser sogenanntes „Streuobstwiesenfestle“ im und am Vereinsheim. Bei Frühschoppen, Mittagessen und Kaffee und Kuchen herrschte großer Andrang. Der große Renner war wieder die Fahrt mit dem Sonnenhofzügle, mit dem verschiedene Biotope und Anpflanzungen auf Aspacher Markung angesteuert wurden. Kompetente Mitarbeiter unserer Ortsgruppe vermittelten den Teilnehmern interessante Informationen und Eindrücke. Pech hatten wir dieses Jahr allerdings mit dem Wetter.
- .. Solidarität ist auch bei uns Naturschützern gefragt. So haben wir mit weiteren Spenden verschiedene überregionale Naturschutzprojekte unterstützt.
- .. Viel Interessantes und Wissenswertes aus der geheimnisvollen Welt der heimischen Fledermäuse erfuhren wir von dem kompetenten Spezialisten, Herrn Veigel, bei einer Exkursion und einem anschließendem Diavortrag und einer lockeren Gesprächsrunde (siehe auch Zeitungsbericht auf Seite 18).
- .. Beim Aspacher Ferienprogramm beteiligen wir uns schon seit Jahren. Bevor diesmal die rund 20 Kinder sich am Ende des mit Begeisterung aufgenommenen Nachmittags mit einer Roten Wurst stärken durften, war Information, Spiel, Spaß und Naturerlebnis gefragt. Wir hoffen, aus diesem Teilnehmerkreis den einen oder anderen Nachwuchs für unsere Jugendgruppe zu „rekrutieren“.

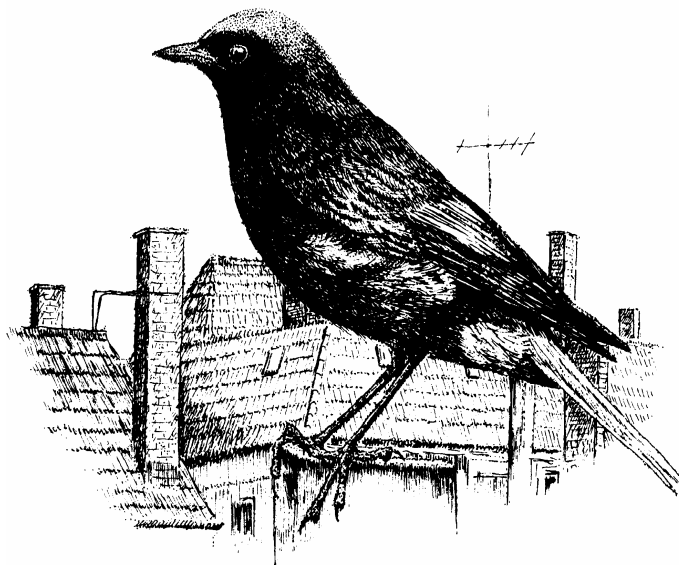
Oktober 2000

- .. Die alljährlich notwendig werdenden Nistkastenkontrollen und die Reinigung der Kästen nahm wieder viel Zeit in Anspruch. Wie bei den vielen anderen Vorhaben auch, wäre ohne unsere engagierte NAJU nur ein kleiner Teil zu schaffen. Insgesamt betreuen die Aspacher Vogel- und Naturschützer nahezu 650 Nisthilfen der verschiedensten Art vom Meisenkasten über Wasseramsel-Nisthilfen bis hin zu Steinkauzröhren, Eulenstuben und Turmfalkenkästen.
- .. Weil der Sturm „Lothar“ auch in den Streuobstbeständen unserer Heimat verheerenden Schaden angerichtet hat, haben wir zusammen mit der Gemeindeverwaltung Aspach unsere seit 1988 laufende Aktion „Schutz und Erhalt der heimischen Streuobstwiesen“ in diesem Jahr forciert und unsere finanzielle Beteiligung pro Baum mehr als verdoppelt. Fast 400 hochstämmige Obstbäume wurden im Bauhof an die Baumstücklesbesitzer ausgegeben.
- .. Die Erkenntnis, dass jeder Pilz gegessen werden kann, manche Sorten halt nur einmal, ist nicht neu. Neues jedoch erfuhren die Teilnehmer einer speziellen Pilzexkursion im Fautenhau (siehe auch Bericht in der Backnanger Kreiszeitung in der Presseschau dieser Publikation).

- .. Unser Landesverband wurde nach einigem Aufwand über die von uns erworbenen Grundstücke und deren Besitzverhältnisse detailliert informiert. Erstaunlich, was in den Jahren seit unserer Gründung 1977 zusammengekommen ist.
- .. Seit Jahren unterstützen wir finanziell die Vogelzählstation Randecker Maar bei ihren vielfältigen Aufgaben. Bei schönstem Herbstwetter starteten wir dieses Jahr zu einem Ausflug dorthin. Die Ausführungen von Wulf Gatter, dem Leiter der Station, waren äußerst lehrreich, kurzweilig und informativ. Anschließend wanderte man durch das Naturschutzgebiet Torfgrube und besuchte das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb.
- .. Die Hauptversammlung des NABU-Landesverbandes Baden-Württemberg fand in Schwaigern statt. Wichtige Themen wurden diskutiert und unsere Abordnung berichtete uns ausführlich darüber.
- .. In enger Zusammenarbeit zwischen Schule, Gemeinde und Forstamt wurde mit Hilfe von Paten eine große durch den Orkan Lothar entstandene Kahlfäche mit Eichensetzlingen wieder bepflanzt. Unsere NAJU bewirtete bei diesem Ereignis die fleißigen Helfer.

November 2000

- .. Unsere fleißigen NAJU-Mitglieder waren wie alljährlich einen ganzen Samstag lang von 7 Uhr in der Früh bis spät abends mit dem Einkochen von Fettfutter in Töpfen beschäftigt. Über 350 Kilogramm Rinder- und Schweinefett und 100 kg Sonnenblumenkerne sowie einiges an Kleie, Haferflocken und Rosinen wurde verarbeitet. Über 650 Töpfe wurden produziert. Der Absatz floriert, diese Fettfutter-Töpfe wurden von der Bevölkerung auf dem Backnanger Weihnachtsmarkt gerne gekauft.
- .. Ins Outback Australiens entführte Adolf Deininger die zahlreichen Besucher seines Dia-Vortrags in unserem Vereinsheim. Sechs Wochen weilte er auf diesem fernen faszinierenden Kontinent, legte dabei rund 16 000 km zurück. Die Schilderung seiner Erlebnisse verfolgten die Gäste mit Spannung.
- .. Der bekannte Ornithologe und Naturfotograf Willi Riedel faszinierte die Besucher mit seinem Dia-Vortrag über den Vogelzug an der Nordsee im „Katinger Watt“. Unser Saal im Vereinsheim war brechend voll, passend zum Thema servierten wir norddeutsches Bier und frisch belegte Fischbrötchen (siehe Pressebericht Seite 19).



Dezember 2000

- .. Mit ihrem Stand beim Weihnachtsmarkt in Backnang landete unsere Naturschutzjugend wieder einen Volltreffer. Sehr gut gingen die Fettfutter-Töpfe, die handwerklich makellos selbstgefertigten Futterhäuser und Nistkästen und anderes mehr. Vielen Besuchern hat auch der ausgeschenkte Glühmost und Apfelpunsch gut gemundet. Auch dies ist ein Beitrag zu unserer Aktion "Schutz und Erhalt der Streuobstwiesen".
- .. Mit unserem traditionellen Christbaum-Verkauf bessern wir alljährlich unser Vereinskässlle auf. Bekannt sind unsere günstigen Preise und die Qualität der immer frisch in heimischen Wäldern geschlagenen Bäume. Jeder Käufer eines Christbaums darf sich einen Glühmost genehmigen und mit "heißen Roten" kann man sich für den Heimtransport des erstandenen Christbaums stärken.
- .. Viele Vogelfreunde werden von uns schon seit Jahren mit Winterstreufutter beliefert. Diese zeitraubende Arbeit bringt ebenfalls ein paar Mark in unsere Kasse. Natürlich wissen wir um die Problematik und das Für und Wider der Winterfütterung. Aber es ist unbestritten, dass viele Vogel- und Naturschützer über das Beobachten von Wintergästen am Futterhaus zum NABU gekommen sind.
- .. Um etwas für die Goldammer (Vogel des Jahres 1999) zu tun, bauten mehrere Aktive an verschiedenen geeigneten Stellen der Gemarkung wie in den Vorjahren sogenannte Feldschütten auf, in denen Druschabfall verfüttert wird.
- .. Mit Arbeitssitzungen, Vorstandsbesprechungen und einer gemütlichen Adventsfeier mit Gutsle beendeten wir ein ereignisreiches und arbeitsintensives Vereinsjahr, das Jahr 2000.

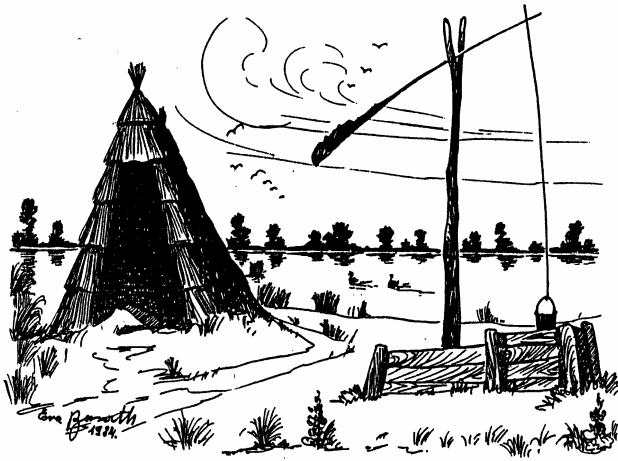


Vorschau 2001

Mit Schwung geht es im neuen Jahrtausend weiter. Das Thema „Landschaft schmeckt“ wird uns zwar auch im neuen Jahr beschäftigen, wird aber in der Rangfolge unserer Prioritäten zugunsten der neuen Aktion „Naturschutz im Siedlungsbereich“ etwas zurückgestuft.

Viele helfende Hände werden unsere geplanten Biotop-Pflegeeinsätze erfordern. Eine ansehnliche Zahl von Exkursionen und Führungen sollen wieder viele Mitbürgerinnen und Mitbürger auf uns aufmerksam werden lassen. Wir hoffen, so den einen oder anderen zu erreichen, aktiv am Geschehen mitzuwirken.

Schon heute freuen wir uns wieder auf unsere einwöchige Busexkursion in den österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See mit Quartier in Illmitz, dem Herz des Seewinkels. Es sind noch einige Plätze frei. Bitte baldmöglichst anmelden! Auskünfte gibt's bei Reiseleiter Gogel.



Zu guter Letzt

Liebe Leser!

Einen repräsentativen Querschnitt unserer vielfältigen Vereinsarbeit in Ihrer NABU-Gruppe Aspach konnten Sie dem Kalendarium entnehmen. Es machte mir Freude, Sie auch im Jahr 2000 in Rundschreiben und Presseberichten über unsere Tätigkeiten informieren zu dürfen.

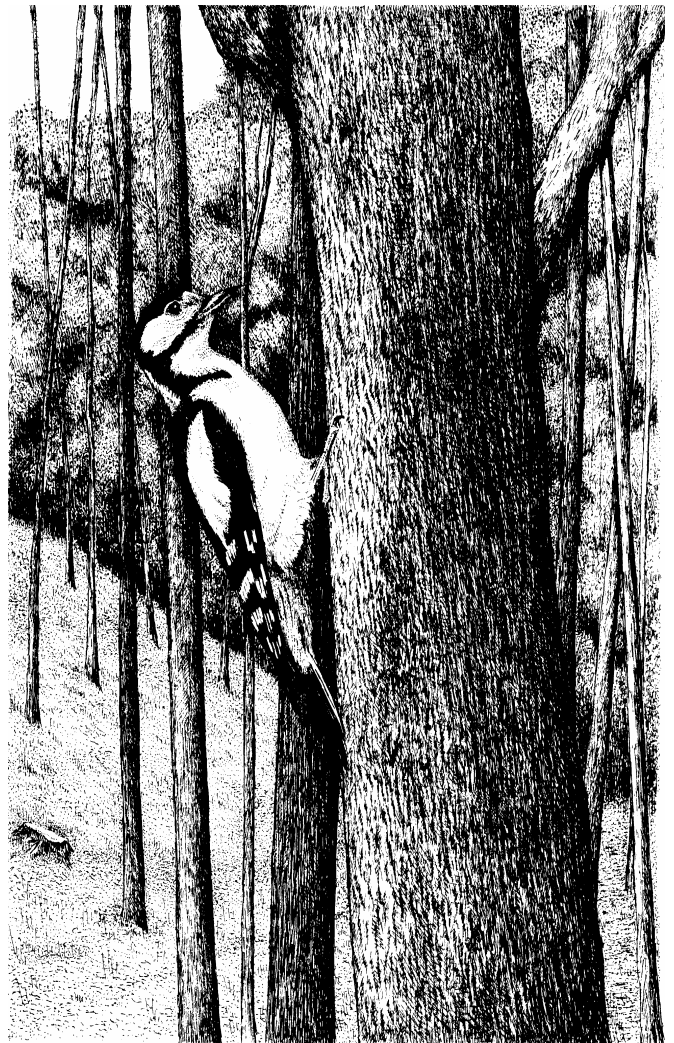
Allen aktiven Mitgliedern, die viel Freizeit und Mühe für unsere gemeinnützige Arbeit geopfert haben, sage ich herzlichen Dank. Ich bedanke mich im Namen der NABU-Gruppe Aspach auch besonders bei Familie Ferber für die Überlassung des Sonnenhofzügle bei unserem Streuobstfest. Dank auch an die Mitarbeiter bei der Gemeindeverwaltung für die konstruktive Zusammenarbeit. Die Kommunikation zwischen uns und dem Rathaus ist trotz manchmal verschiedener Ansichten offen und vielseitig und geprägt von der Sorge um unsere Umwelt.

Ganz herzlich danken wir unserem NABU-Landesverband und den dort beschäftigten Kontaktpersonen,

die uns mit ihrem Wissen auch im Jahr 2000 unterstützten und den Mitarbeitern des Umweltschutzamtes beim Landratsamt in Waiblingen, die uns oft den Rücken stärken mussten.

Allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die uns mit Spenden oder gutem Rat und tatkräftiger Hilfe im Berichtsjahr unterstützt haben, gilt unser besonderer Dank. Ich möchte Sie bitten, die NABU-Gruppe Aspach auch künftig zu unterstützen. Ganz besonders freuen wir uns über Mitmenschen, die aktiv bei uns mitmachen wollen. Getrauen Sie sich einfach mal in unsere Zusammenkunft zu kommen.

Klaus Gogel
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit -



Vereinsnachrichten

Weiter erfreulich ist unsere Mitgliederentwicklung. Mit 554 Mitgliedern gehören wir in der Gemeinde Aspach zu den größeren Vereinen. Soweit wir unterrichtet sind, hat die NABU-Gruppe Aspach bezogen auf die Einwohnerzahl (ca.8000) bundesweit die höchste Mitgliederzahl aller NABU-Gruppen!

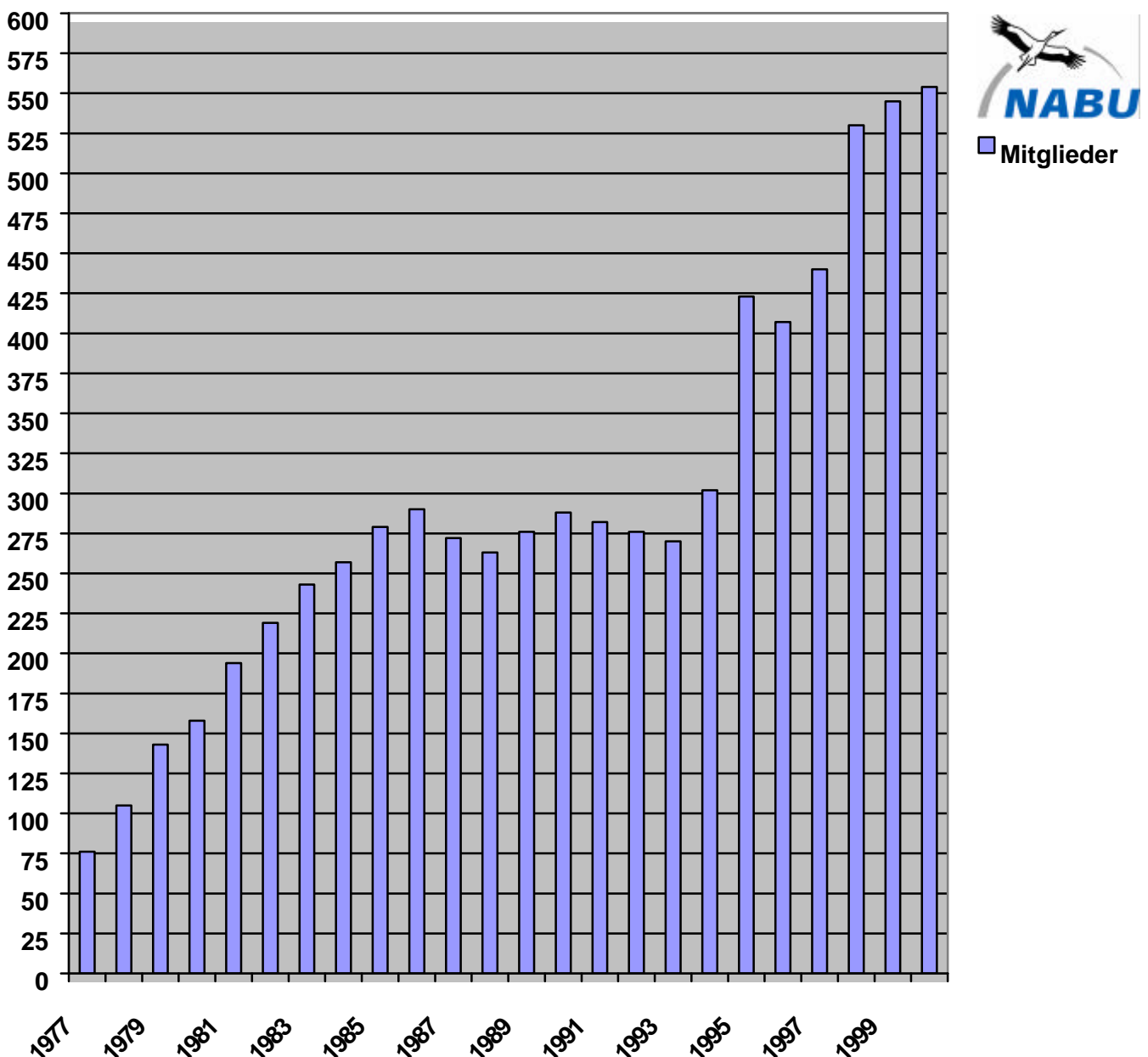
Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Mitgliederzahlen der NABU-Gruppe Aspach seit ihrer Gründung im Jahre 1977.

Unser Vorsitzender, Reinhard Buhl, teilte den aktiven Mitarbeitern mit, ab Ende des Jahres 2000 sein Amt aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen ruhen zu lassen. Wir bedauern dies, haben aber Verständnis für seine Entscheidung. Die Entwicklung der Aspacher NABU-Gruppe in der Zeit seiner Vorstandschaft ist beispielhaft und wer unsere Jahresberichte und andere Veröffentlichungen regelmäßig und ausführlich gelesen hat, kann ermessen, mit welcher Energie und Elan sich

Reinhard Buhl seiner Aufgabe gestellt hat. Auch der Aufbau unserer Naturschutzjugend zwischen 1985 und 1991 trägt die Handschrift von Reinhard Buhl und wirkt sich bis heute aus. Für seine Leistungen sind wir ihm sehr dankbar und wir werden zu gegebener Zeit eine entsprechende Würdigung seiner Verdienste vornehmen.

Wir wollen nun jüngere Mitarbeiter aufbauen und in den verantwortungsvollen Posten nachrücken lassen. Der Mitgliederversammlung am 16. Februar 2001 werden wir einen entsprechenden Wahlvorschlag unterbreiten.

Auch die Position des stellvertretenden Vorsitzenden müssen wir neu besetzen, nachdem auch Waldemar Kunz bedauerlicherweise nach Ablauf seiner Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Auch für diese Position werden wir geeignete Kandidaten präsentieren können, wobei wir darauf setzen, dass durch eine Aufgabenteilung in der Vorstandschaft eine konstruktive und fruchtbare Vereinsarbeit auch in Zukunft ermöglicht wird.



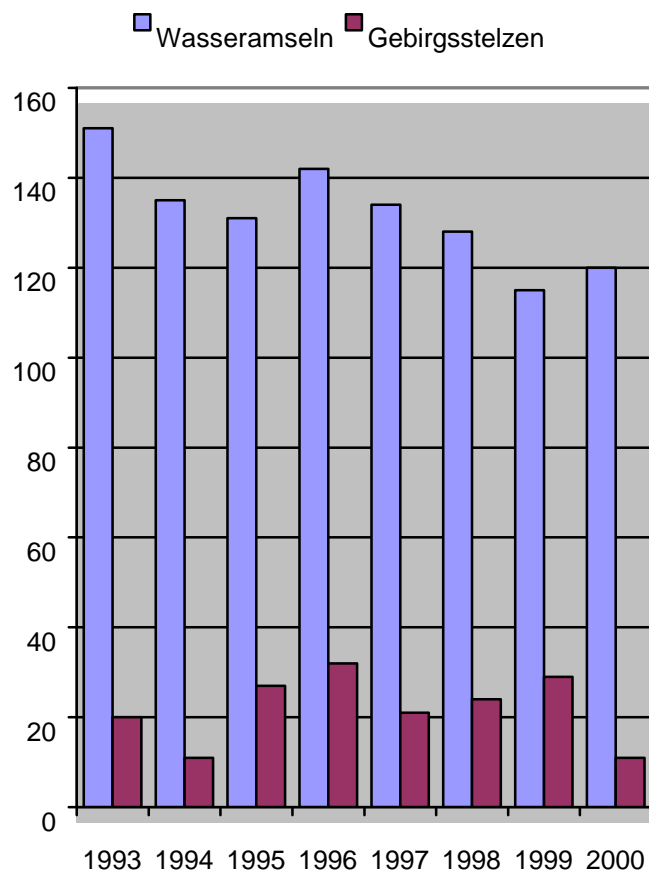
Volierenbetreuung und Artenschutz

Über die Erfolge unseres Vogelwarts Erich Gassmann, der seit der Gründung der NABU-Gruppe Aspach diese Aufgabe inne hat, können wir wieder eine positive Bilanz ziehen.

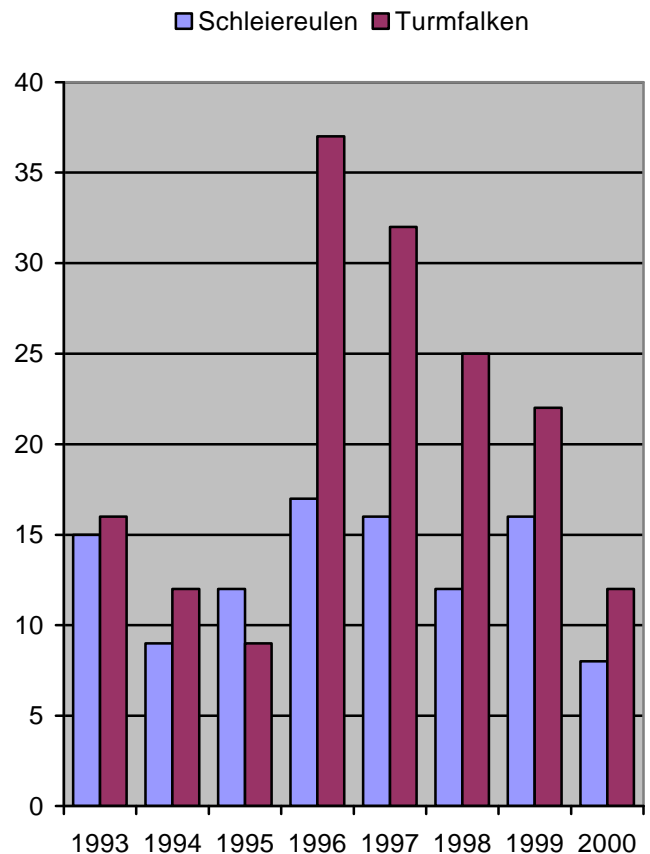
Von 21 eingelieferten Pfleglingen konnte er immerhin zehn wieder gesund in die Freiheit entlassen. Neben größeren Greifvögeln wie Mäusebussarde, Sperber, Turmfalken waren auch Eichelhäher, Rabenkrähen und Amseln sowie einige Kleinvögel (Goldhähnchen, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Mauersegler) und sogar ein Mittelspecht zu versorgen.

Wie schon seit Jahren, so fand unser Vogelwart auch im Berichtsjahr 2000 bei der Pflege seiner Pechvögel Unterstützung und uneigennützig Hilfe bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang, dem herzlicher Dank gebührt.

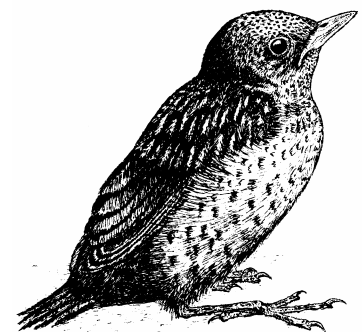
Auch beim speziellen Artenschutz lassen sich die Erfolge des Wirkens unseres Vogelwarts sehen. In über 40 betreuten Wasseramsel-Kästen an verschiedenen Gewässern unserer näheren Heimat (Fischbach, Winterlauter, Lauter, Harbach und Murr) wurden 2000 insgesamt 120 junge Wasseramseln flügge. Im Vorjahr waren es sogar 134 Jungvögel. An diesen Bächen befinden sich auch Nisthilfen für Gebirgsstelzen, aus denen im Berichtsjahr elf junge Federbällchen ins Leben starteten. Als Gäste brüten oft auch Rotkehlchen und Zaunkönige in den Wasseramselkästen. Acht junge Zaunkönige hatten im Jahr 2000 ihre Kinderstube in einem solchen Kasten.



In den betreuten Turmfalkennistplätzen, Trafostationen und Eulenstuben wurden 2000 bei den Turmfalken zwölf Jungvögel und bei den Schleiereulen acht Jungvögel groß gezogen. Auf den ersten Blick ein deutlicher Rückgang gegenüber den Vorjahren, aber umständehalber fanden im Jahr 2000 die Kontrollen etwas lückenhaft statt, so dass ruhig von einer größeren Anzahl der Bruterfolge ausgegangen werden darf.



Es bedarf eines großen Engagements unseres Vogelwarts, die Vielzahl von Pfleglingen in der Voliere zu betreuen und die Brutplätze im Rahmen des Artenschutzprogramms instand zu halten und regelmäßig zu kontrollieren. Für die viele Mühe und den Zeitaufwand sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Wir hoffen, dass unser Erich Gassmann noch viele Jahre mit dem gewohnten Schwung und Elan diese Aufgaben wahrnehmen kann.



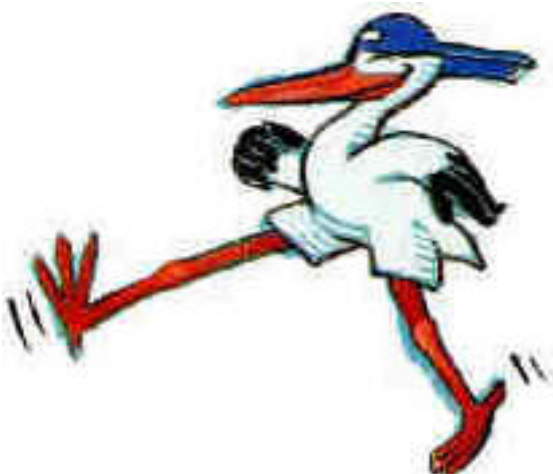
Jugendarbeit – Die NAJU Aspach

Mit Gift in den Flüssen und Meeren, Waldsterben, Verkehrswachstum, Artensterben, Müllbergen, Atomenergie und vielen anderen Umweltproblemen müssen wir uns (leider) heute und wohl auch in Zukunft immer stärker beschäftigen.

Klar ist deshalb, dass unsere Kinder und Jugendliche ein besonderes Interesse am Umwelt- und Naturschutz haben, schließlich wollen sie es auf der Welt noch länger aushalten als diejenigen, die heute eher an der Zerstörung als an der Erhaltung unserer Lebensgrundlagen arbeiten. Deshalb setzt sich unsere NAJU für die Erhaltung von Natur und Umwelt ein, mit praktischen Maßnahmen ebenso wie durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit oder umweltpolitischen Aktionen. In der Naturschutzjugend, die ja die Jugendorganisation des Naturschutzbundes NABU ist, können alle mitmachen, die Lust dazu haben. In der Jugendgruppe bestimmen die Mitglieder, was gemacht werden soll. Ob praktische Naturschutzarbeiten wie Krötenschutzmaßnahmen oder Pflege der Streuobstwiese oder lieber politische Aktionen für eine verkehrsberuhigte Stadt oder gegen den Einsatz der Gentechnologie, die Aufgaben sind vielfältig. Aber auch Vorträge, Exkursionen, Fahrradtouren, Waldführungen und Seminare tauchen immer wieder im Programm der Naturschutzjugend Aspach auf. Natürlich kommt auch der Spaß nicht zu kurz: von der gemeinsamen Arbeit an Projekten bis zu Feten, Lagerfeuerromantik sowie Fahrten und Camps im In- und Ausland wird vieles geboten.

Vorausschauend halten wir die intensive Jugendarbeit unserer Aspacher NABU-Gruppe für eine wichtige Investition in die Zukunft unseres Vereins. Wie man diesem Bericht entnehmen kann, war unsere Naturschutzjugend auch im Berichtsjahr 2000 unsere Stütze, ohne die wir viele übernommene Aufgaben niemals bewältigen könnten. Dafür sprechen wir unseren jungen Naturschützern und deren Betreuern herzlichen Dank aus.

Insgesamt verbrachten unsere tatkräftigen jungen Mitglieder im Jahr 2000 viele Stunden im Verein bei praktischen Naturschutzarbeiten, bei Exkursionen und Schulungen aber auch bei Spiel und Spaß. Bei einer großen Zahl von Aktionen der verschiedensten Art waren immer viele Jungen und Mädchen dabei.



Die NAJU – Eine Jugendgruppe stellt sich vor

Nein, NAJU steht nicht für „Nichts Als Jugendlicher Unsinn“ sondern eher für „Naturliebende Aspacher Jugendliche sind Unterwegs“.

Beim nochmaligen Durchlesen unseres Programmheftes stellten wir erstaunt fest, dass wir während des vergangenen Jahres doch vielerlei erlebt, getan und gefeiert haben.

Kaum war in Völkleshofen der Schnee geschmolzen, machten wir uns daran, das dortige Amphibienleitsystem wieder für den alljährlichen Ansturm wandernder Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche verkehrssicher zu machen.

Wenige Wochen später galt es entlang der Verbindungsstraße Großaspach-Allmersbach am Weinberg als Streckenposten allabendlich unvorsichtige Amphibien über die Straße zu tragen, insgesamt waren es ca. 530 Individuen.

Rechtzeitig bevor unsere Singvögel auf Brautschau gingen, brachten wir unsere selbstgefertigten Nistkästen auf einer Streuobstwiese bei Oberschöntal an den Baum. Im Herbst stellten wir erfreut fest, dass in jedem von ihnen Vogeljungen großgezogen wurden, darunter auch seltenere Arten wie der Halsbandschnäpper.

Die Streuobstwiesen standen in diesem Jahr bei unseren Unternehmungen besonders im Vordergrund, um den Jugendlichen den Erhalt dieser artenreichen Kulturlandschaft zu vermitteln. In verschiedenen Geländespielen lernten sie die Artenvielfalt und deren Bedrohung kennen.

Anfang April klingelte sicherlich auch einer von uns an ihrer Haustür und bat um eine kleine Spende für die Deutsche Umwelthilfe, und natürlich haben sie auch ihren Beitrag an unserem guten Sammelergebnis beigetragen. Von dem Gesamtergebnis verblieben rund 60 % vor Ort bei der Naturschutzjugend, hiervon wurden 200 DM an das Vogelschutzzentrum Mössingen gespendet.

Was haben Graureiher, Birke, Grasfrosch und Bachflohkrebs gemeinsam ?

Sie waren im vergangenen Jahr die Frühlingsboten der Aktion Erlebter Frühling. Per Fahrrad machten wir uns auf ihre Suche. Bei der Wasseruntersuchung des Wüstenbaches verfiel sogar ein richtiger Flußkrebs in unserem Käscher und wurde natürlich sofort wieder in die Freiheit entlassen.

Ab Mitte September galt es nachzuschauen, wer sich denn dieses Jahr in unseren Bruthöhlen eingenistet hatte. Neben verschiedenen Singvögelnestern überraschte uns so manche Haselmaus oder Siebenschläfer. Besonders der Kleiber bescherte uns so manche Mühe beim Öffnen seiner „verklebten“ Sommerresidenzen.

Die Streuobstallee gen Röhrachhof hat dieses Jahr eine Veränderung erfahren. Etwa 13 Sitzkrücken wurden von uns zusammengebaut und an den Befestigungspfeilen angebracht, damit unsere heimischen Greifvögel, wie der Mäusebussard und die Schleiereule, auf Mäusejagd gehen können. Und was von den Mäusen so übrig bleibt, konnte anschließend bei einer Gewölluntersuchung entdeckt und bestaunt werden.

Man nehme eine Filmdose, 2 Stück Aquarienschlauch und ein wenig Fliegengitter und schnell ist ein Insektensauger gefertigt. So manche kleine Spinne oder kleiner Käfer konnte mit diesem Utensil gefangen und unter der Becherlupe genau bestaunt werden. Als Attraktion galten neben den verschiedenen Spinnenarten die großen Lederlaufkäfer.

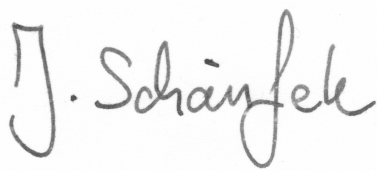
Nuff uff d`Schwäbische Alb, unter diesem Motto ging es bei unserem diesjährigen Jahresausflug nach Bad Urach. Auf der Burgruine Hohen Urach konnte, nachdem verschiedene Rätsel gelöst wurden, ein verschollener Schatz aufgespürt und schließlich ausgegraben werden. Des weiteren wurde die Nebelhöhle, das Landesgestüt Marbach, der Uracher Wasserfall und das Vogelschutzzentrum Mössingen besichtigt.

Als dann so langsam die besinnlich Adventszeit näher kam, begannen wir unsere Verkaufsprodukte für den Backnanger Weihnachtsmarkt zu fertigen, um auch für das kommende Jahr genügend finanzielle Mittel für unsere Jugendarbeit und den heimischen Umweltschutz zu Verfügung zu haben.

Dies waren nur einige unserer zahlreichen Aktionen des vergangenen Jahres. Daneben versuchten wir durch Öffentlichkeitsarbeit, wie zum Beispiel bei der Eröffnung des Walderlebnispfades im Fautenhau auf unsere Belange und unsere Jugendarbeit hinzuweisen und Kinder und Jugendliche für dieses Hobby zu begeistern und zu gewinnen.

So haben wir seit unserer Aktion beim diesjährigen Aspacher Ferienprogramm glücklicherweise wieder einen regen Zulauf von interessierten Kindern und Jugendlichen.

Denn ohne deren Engagement wären unsere zahlreichen Tätigkeiten nicht durchführbar und würden auch nicht mehr so viel Spaß machen. Daher möchte ich mich im Namen der Jugendleitung bei allen unseren Teilnehmern für ihren Fleiß und Einsatz für unser gemeinsames und sinnvolles Hobby ganz herzlich bedanken.



Jochen Schäufole
- Jugendleitung -



Besondere ornithologische Highlights

Nach wie vor ist die Ornithologie (Vogelkunde) ein wichtiges Betätigungsfeld in unserem Naturschutz-Verband. Vögel sind wichtige Bio-Indikatoren, die auf negative Veränderungen in der Umwelt sensibel reagieren und uns dadurch möglicherweise vor katastrophalen Entwicklungen warnen. Leider haben dies viele Mitbürger, vor allem Politiker, noch nicht begriffen. Und wer will schließlich den Gesang unserer Vögel im Wald oder im Garten vermissen?

Vögel nehmen eine zentrale Rolle im Naturhaushalt ein. Mit der Vernichtung von Landschaftsteilen ist meist auch der Rückgang oder der völlige Verlust der dort lebenden Vogelarten und anderer Tier- und Pflanzenarten verbunden. Deshalb setzt sich der NABU für den Erhalt der Lebensräume ein und fördert außerdem spezielle Artenschutzmaßnahmen. Hierbei ist eine begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unverzichtbar.

Bei vielen Vogelführungen, Exkursionen und Vorträgen bieten wir Gelegenheit, mehr über unsere heimische Vogelwelt zu erfahren. Unser aktuelles Jahresprogramm erhalten Sie bei unseren Kontaktpersonen. Aber auch unser 14-tägiger Besprechungs-Stammtisch im Vereinsheim steht Ihnen offen und kann zur Information genutzt werden. Gerne dürfen Sie auch in unsere kleine Vereinsbibliothek Einblick nehmen.

Nutzen Sie die Ihnen von Ihrer NABU-Gruppe Aspach gebotenen Möglichkeiten sich zu informieren. Machen Sie doch einfach mit! Kameradschaft und Geselligkeit in einem Kreis Gleichgesinnter macht einfach Spaß.

In unserer Heimat, in der Backnanger Bucht, wurden immer wieder zum Teil seltene Vögel, meist Wintergäste, festgestellt. Neben den "üblichen" Vögeln konnten im Jahr 2000 auch noch folgende Seltenheiten beobachtet werden:

- .. **Merlin (*Falco columbarius*):** Im Januar konnte um Röhrach / Allmersbach wieder ein überwinterner Merlin festgestellt werden (Gerhard Götz).
- .. **Raubwürger (*Lanius excubitor*):** Bei Wattenweiler wurde ein überwinterner Raubwürger festgestellt (Erich Gassmann). Mehrmals konnte ein Raubwürger, wohl unser seit Jahren unserem Gebiet treu bleibender Gast, im Allmersbacher Tal gesehen werden (Adolf Deininger).
- .. **Rotmilan (*Milvus milvus*):** Bei Oppenweiler zeigten zwei Rotmilane akrobatische Flugspiele bei der Balz (Klaus Gogel). Von vielen Beobachtern wurde der Vogel des Jahres 2000 in unserem Gemeindegebiet gesehen.
- .. **Wiesenpieper (*Anthus pratensis*):** Bei einer Vogelführung für unsere NAJU wurde bei den Schneckenberg-Teichen auf der Pferdeweide ein großer Trupp Wiesenpieper beobachtet (Jochen Schäufole).
- .. **Kleinspecht (*Dendrocopos minor*):** Ebenfalls bei den Schneckenberg-Teichen konnte in der

umgebenden Weichholz-Aue der seltene Kleinspecht vernommen werden (Jochen Schäufele).

- .. **Flussuferläufer (*Actitis hypoleucos*):** Am Forstbach-Teich bei Rietenau hielt sich im Frühjahr einige Zeit ein Flussuferläufer auf (Karl Burkhardt).
- .. **Schwarzmilan (*Milvus migrans*):** Zwischen Großaspach und Oppenweiler zog ein Schwarzmilan seine Kreise (Klaus Gogel).
- .. **Weisstorch (*Ciconia ciconia*):** Im Mai hatte ein Storch kurzzeitigen Aufenthalt in Großaspach. Er verließ das Gebiet nachdem er sich ca. ½ Stunde in den Himmel schraubte in westlicher Richtung (Klaus Gogel). Bei Pleidelsheim rasteten Ende August 30 (!) Störche (Marion Gogel / Jochen Schäufele).
- .. **Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*):** Im Wüstenbachtal wurden zur Zugzeit drei Braunkehlchen beobachtet (Jochen Schäufele).
- .. **Wendehals (*Jynx torquilla*):** In einem naturnahen Garten in Kleinaspach stellte sich der Wendehals ein (Gerhard Götz).
- .. **Rohrhammer (*Emberiza schoeniclus*):** Bei unserer Feuchtwiese im Wüstenbachtal haben Rohrhammern Revier genommen (Adolf Deininger).
- .. **Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*):** Auch die Nachtigall fühlte sich im oben genannten naturnahen Garten wohl (Gerhard Götz).
- .. **Feldschwirl (*Locustella naevia*):** Im Randgebiet des Röhrach-Schilfes konnte ein Feldschwirl festgestellt werden (Erich Gassmann).
- .. **Neuntöter (*Lanius collurio*):** Anlässlich der „Quellenführung“ konnte bei unserem Forstbach-Teich ein Neuntöter-Paar wunderschön beobachtet werden (Michael Schmidt).
- .. **Turteltaube (*Streptopelia turtur*):** Als besondere Rarität bei uns ist das Vorkommen der Turteltaube zu bezeichnen. Ein balzender Täuberich konnte verhört werden (Reinhard Buhl).
- .. **Baumfalke (*Falco subbuteo*):** Regelmäßig von Mai bis August wurden Baumfalken, auch Jungvögel, bei der Schwalbenjagd am Dorfrand von Großaspach beobachtet (Klaus Gogel).
- .. **Eisvogel (*Alcedo atthis*):** An den Fischteichen und am Forstbach-Teich wurden des öfteren Eisvögel gesichtet (Karl Burkhardt). Ebenso an den Teichen in Allmersbach (Ernst Ehmann).
- .. **Kranich (*Grus grus*):** Über Allmersbach konnten im Oktober vier Kraniche auf dem Zug entdeckt werden (Adolf Deininger).

Unsere Aktion: „Landschaft schmeckt“

Naturwirtschaft hat Zukunft – für Mensch und Natur

Unter dem Motto „Landschaft schmeckt“ startete 1998 der Naturschutzbund Deutschland eine Kampagne zur Förderung der Direktvermarktung. Dabei steht nicht nur das Verhältnis zwischen Naturschützer und Landwirten im Mittelpunkt, sondern vor allem der Verbraucher soll angesprochen sein, denn jeder Mitbürger, jede Mitbürgerin kann durch das tägliche Einkaufsverhalten mit dazu beitragen, dass in unserer Kulturlandschaft die Artenvielfalt erhalten und gefördert wird.

In Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung wollen wir helfen, die Vermarktung heimischer Produkte zu erleichtern. Beim Kauf von Lebensmitteln sollen die ortsansässigen Erzeuger berücksichtigt werden, ganz besonders dann, wenn die Erzeugnisse naturnah, möglichst ökologisch produziert werden.

Mit einer Erzeugerliste soll den Verbrauchern aufgezeigt werden, wo sie orts- und naturnah einkaufen können. Eines der Hauptmotive des Einkaufs beim Bauern: Man erfährt, wo und wie die Lebensmittel erzeugt werden, die täglich auf den Tisch kommen. Die meisten Hofläden und Selbstvermarkter gewinnen Kundenschaft durch Mund-zu-Mund-Propaganda. Die beste Werbung sind also zufriedene Stammkunden.

Ganz besonders wollen wir die mehr als 500 Mitglieder unserer NABU-Gruppe Aspach auffordern, sich an unserer Kampagne zu beteiligen. Bitte leisten Sie Ihren Beitrag zum Erhalt der Landschaft und Artenvielfalt durch Kauf bei unseren örtlichen Erzeugern.



Landschaft soll schmecken! Die Voraussetzung dazu ist eine florierende Landwirtschaft, die genügend finanziellen Spielraum hat, auch ihrer Funktion als Landschaftspfleger gerecht zu werden. Unsere Mitbürger können durch bewussten Einkauf direkt beim Erzeuger dazu beitragen und nebenher auch noch einen Beitrag zum Umweltschutz leisten, da in den meisten Fällen auf eine Verpackung verzichtet wird.

Die Erzeugerliste „Offene Scheunen“ können sie bei uns erhalten. Auch im Rathaus bei der Gemeindeverwaltung liegt diese Broschüre bereit.

Wir stellen vor:

Schutzgebiete, betreut von der NABU-Gruppe Aspach

Auf dem Gemeindegebiet Aspach gibt es Gott sei Dank eine größere Anzahl Naturdenkmale und besonders wertvolle Biotope. Ein großer Teil davon wird von Ihrer NABU-Gruppe Aspach betreut bzw. ist sogar in unserem Besitz. In lockerer Reihenfolge wollen wir Ihnen in diesem Jahresbericht und in den folgenden Jahren einige davon kurz vorstellen.

Vogelschutzgebiet Mühlhau

Im Jahre 1977 stellte die Gemeinde Aspach dem damaligen Deutschen Bund für Vogelschutz eine ehemalige Mülldeponie zur Anlage eines Vogelschutzgehölzes zur Verfügung. Mit 1,25 Hektar hat das östlich des Klöpferbachs unterhalb des Erlenhau gelegene Gebiet eine recht ansehnliche Größe. Damit die Tiere und Vögel, die sich dort ansiedeln sollten, ungestört bleiben konnten, wurde ringsherum eine wehrhafte dichte Hecke aus Wildrosen und Schlehen gepflanzt. Überhaupt wurde die mit Bauaushub abgedeckte Müllkippe abwechslungsreich mit Hügeln, Senken, Freiflächen und dichten Gebüsch so gestaltet, dass eine Vielzahl von Tier- und Vogelarten darin einen zusagenden Lebensraum finden konnten. Über 6.500 Pflanzen wurden bei einem Großeinsatz zusammen mit der örtlichen Jägerschaft in den Boden gebracht. Bald siedelten sich Heckenbraunelle, Zaunkönig, Goldammer, Grünfink, Mönchsgrasmücke und andere Heckenbrüter an. Igel, Wiesel und Fuchs fanden Unterschlupf im reich strukturierten Gebiet, Rehe nahmen ihren Einstand, Hasen fühlten sich sicher. Besonders freuten wir uns über bis zu drei (!) Neuntöter-Paare, die in den ersten Jahren dort ihre Brut hochzogen.

Dann allerdings nahm unvermeidlich das starke Wachstum von Weiden, Erlen und anderen Weichhölzern überhand. Mehrere Pflegeeinsätze fanden statt, aber immer noch sind viele hohe Bäume vorhanden. In einem Arbeitseinsatz im Januar bzw. Februar 2001 wollen wir rigoros das Vogelschutzgebiet wieder in das von uns gewünschte Biotop zurückverwandeln.

Von Anfang an störte uns Vogelschützer der direkt angrenzende Spielplatz, da doch Unruhe und Störungen, vor allem in der Brut- bzw. Festzeit, den Wert des Vogelschutzgebiets beeinträchtigte. Wir haben nun die Hoffnung, dass dieser Spielplatz in nächster Zukunft aufgelassen wird, nachdem das Müllproblem inzwischen auch der Gemeindeverwaltung lästig wird.

Eine Futterschütte, die im Mühlhau seit vielen Jahren von unser Vogelwart betreut wird, ist alljährlich Anziehungspunkt großer Schwärme von Goldammern und Bluthänflingen. Die NABU-Gruppe Aspach schätzt sich glücklich, ein derartiges Kleinod als Schutzgebiet betreuen zu dürfen.

Baum des Jahres 2000

Die Birke

Das Besondere an der Birke ist ihre Rinde: Sie erstrahlt in der Jugend und in mittlerem Alter selbst in der dunkleren Jahreszeit in hellstem Weiß. Und dies ist kein Zufall. Dadurch kann die Birke als Baum der Freiflächen die Oberflächentemperatur auf ihrer Rinde deutlich verringern, da Weiß die auftreffende Strahlung zu einem erheblichen Anteil reflektiert und so eine Überhitzung des sehr empfindlichen Zellteilungsgewebes direkt unter der Rindenoberfläche verhindert wird. Diese weiße Farbe kommt durch den Farbstoff Betulin zustande, der ständig an die Oberfläche gelangt und die Rinde wasserundurchlässig macht. Ältere Rindenschichten, die sich außen befinden, lösen sich regelmäßig und für die Birke charakteristisch vom Stamm ab, indem sich größere Flächen der Rinde waagrecht einrollen und dadurch abringeln. Darunter kommen immer wieder neue schneeweiße Rindenschichten zum Vorschein. Die Rinde der Sandbirke ist heller und glänzender als die vieler anderer Birkenarten, was ihr auch den zweiten deutschen Namen Weißbirke eingebracht hat.

Zu verwechseln ist die Sandbirke eigentlich nur mit der Moorbirke. Wie die Namen bereits andeuten, kommen sie oft auf recht unterschiedlichen Standorten vor. Allerdings kann man sich darin nicht sicher sein, da es reichlich Ausnahmen gibt. Aber ein Blick auf die jungen Zweige schafft in der Regel Klarheit: Die einjährigen Triebe der Sandbirke sind kahl und mit kleinen klebrigen Harzdrüsen versehen (weshalb sie oft auch Warzenbirke genannt wird, ihr dritter deutscher Name). Die Triebe der Moorbirke sind dagegen behaart und tragen keine Harzdrüsen. Die Blätter der Sandbirke sind doppelt gesägt (d.h. die groben Blattrandzähne sind in sich nochmals gesägt) und unterseits (fast) kahl. Am Habitus fällt auf, dass die Zweige der Sandbirke steiler stehen und an den Spitzen mähenartig überhängen, was ihr auch den vierten Namen Hängebirke eingebracht hat. Bei Varietäten ist dieses Merkmal bis zu Trauerformen gesteigert.

Mit diesen Kennzeichen sollte Ihnen die Unterscheidung möglich sein. Zwar gibt es auch (selten) Bastarde zwischen beiden Arten, diese sind aber aufgrund der unterschiedlichen Chromosomenzahlen beider Arten steril, können also keine Nachkommen erzeugen.

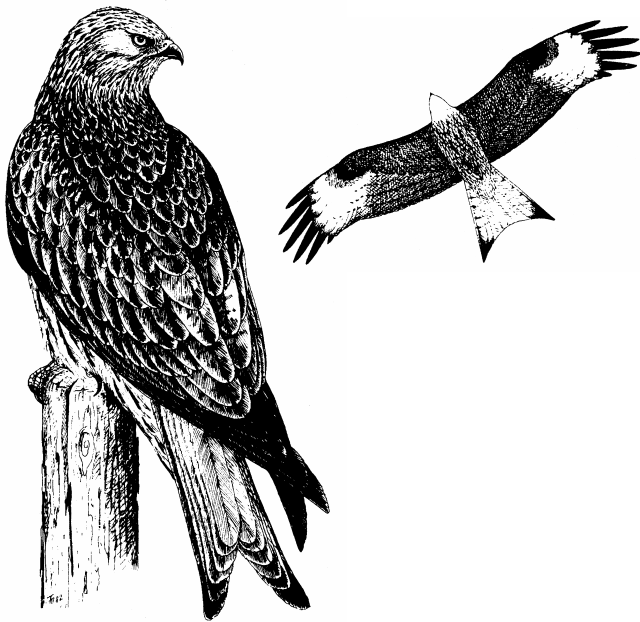
Die Birken gehören gemeinsam mit Haselnuss, Erle und Hainbuche zur Familie der Birkengewächse, denn die Blüten stehen in Kätzchen, männliche und weibliche sorgfältig getrennt. Die Blüte findet infolge des frühen Austreibens der Birke schon im April statt, also früher als bei vielen anderen Baumarten. Auf Schauapparate zum Anlocken von Insekten kann die Birke ganz verzichten, da sie vom Wind bestäubt wird und der Pollen - sehr zum Verdruss der Heuschnupfen-Empfindlichen - weithin durch die Luft verfrachtet wird. Daher wissen Allergiker den Blütezeitraum der Birke jedes Jahr ganz genau - und hassen ihn. Das ist der erste Grund, warum Birken in der heutigen Zeit bei Mitmenschen unbeliebt geworden sind. Der zweite Grund hängt mit ihren Früchten zusammen. Es sind

winzige Nüsse mit zwei Flügeln, sog. Flügelnüsschen. Sie segeln ab August bis zum Herbst zu Millionen aus Birkenkronen herunter. Im Extremfall wurden auf einem Quadratmeter 50.000 Stück gezählt! Diese große Zahl ist für eine Pionierbaumart wie die Birke überlebensnotwendig. Sie bringt es aber mit sich, dass Birken in der Stadt zur häufigsten Streit-Baumart zwischen Nachbarn geworden sind, da es immer mehr Zeitgenossen gibt, die sich nicht nur über Blätter von Bäumen aufregen, sondern inzwischen auch schon über deren Früchtchen. Letztere sammeln sich gelegentlich in Dachrinnen, und bisweilen muss man sie im Spätsommer von der Terrasse fegen. Hoffen wir einfach weiter, dass trotzdem nicht irgendwann Kunststoffbäume in Mode kommen...

*Ich sah in bleicher Silberpracht
der Birken Stämme prangen,
als wäre dran aus heller Nacht
das Mondlicht blieben hangen.*

Nikolaus von Lenau

Zum Baum des Jahres 2001 wurde die **Esche** gewählt. Diese sehr hoch wachsende Art wird sehr häufig für Werkzeuge verwendet. Äxte, Hämmer, Schaufeln, Hacken und vieles mehr hatten meist einen Stiel aus Eschenholz, das sehr langfaserig und zäh ist.



Vogel des Jahres 2000

Der Rotmilan (*Milvus milvus*)

Mit der Wahl dieses schönen Greifvogels zum „Vogel des Jahres“ machte der NABU auf die Probleme der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft aufmerksam.

Der Rotmilan braucht offene, reich strukturierte Landschaft. Diese wurde vielerorts leider in eine

moderne Agrarsteppe umgewandelt, teilweise geschieht dies heute noch. So bedroht Intensiv-Landwirtschaft neben vielen anderen Tier- und Pflanzenarten auch den Rotmilan. Grund: Nahrungsmangel bei der Jungenaufzucht. Daher setzt sich der NABU für eine naturverträgliche Landwirtschaft ein, die gesunde Lebensmittel produziert und Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren bietet. Darüber lesen Sie mehr an anderer Stelle dieses Jahresberichts.

Der Rote Milan ist mit einer Flügelspannweite von bis zu 180 cm etwas größer als ein Mäusebussard und somit eine recht beachtliche Erscheinung am Himmel. Im Volksmund heißt er auch Gabelweihe. Diesen Namen verdankt er seinem auffälligsten Merkmal, dem langen, rostrotten tief gegabelten Stoß. Mehr als die Hälfte des weltweiten Bestandes lebt in Deutschland, mehr als zwei Drittel davon in den neuen Bundesländern. Wir Deutschen stehen daher in einer besonderen Verantwortung diesem stolzen Vogel gegenüber.

Die Aspacher Vogel- und Naturschützer freuen sich, dass ein Brutpaar Rotmilane in der letzten Brutsaison auf Aspacher Gemarkung im Wüstenbachtal einen Jungvogel erfolgreich großgezogen hat.

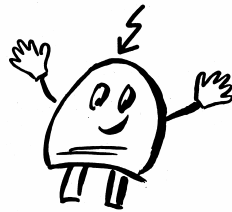
Zum Ende des Rotmilan-Jahres gibt es leider eine schlechte Nachricht: Der Jahresvogel befindet sich drastisch im Abwind. NABU-Experten mussten leider feststellen, dass die Bestände bundesweit auf ein besorgniserregend niederes Niveau gesunken sind. In den ostdeutschen Hauptverbreitungsgebieten seien sie sogar auf einem historischen Tiefstand. Nur noch ca. 10-20 % der Brutpaare von 1990 seien auf dem Gebiet der ehemaligen DDR vorhanden. Hauptgrund für die dramatischen Rückgänge ist die seit der Wende im Osten veränderte Landbewirtschaftung. EU-gerecht bauen viele Betriebe fast nur noch Monokulturen wie z.B. Wintergetreide oder den vielgespritzten Raps an. Deshalb ist gerade während der Jungenaufzucht das Nahrungsangebot extrem schlecht. Ein weiteres Problem ist der illegale Abschuss in den Überwinterungsgebieten in Spanien.

Haubentaucher heißt der neue Jahresvogel für 2001. Damit fiel zum ersten Mal in der 30-jährigen Geschichte der Aktion die Wahl auf einen Wasservogel. Mit dem Haubentaucher soll auf die Gefährdung unserer Gewässer und ihrer Bewohner aufmerksam gemacht werden. Die Bestände des Haubentauchers sind in Deutschland relativ konstant, dennoch ist er durch Lebensraumverlust oder die verbotene Nachstellung des Menschen immer noch stark bedroht. Vor allem die Freizeitgesellschaft fordert ihren Tribut, ganz besonders Surfer, die zur Brutzeit in der Nähe von Schilfzonen, wo der Haubentaucher sein schwimmendes Nest baut, ihrem egoistischen Vergnügen nachgehen. Daher ist es dringend erforderlich, Brut- und Ruhezonen auszuweisen. Die wirkungsvollste Maßnahme zum Schutz des Haubentauchers ist die Sicherung geeigneter Lebensräume.

NAJU-Kampagne

Farbe bekennen – Strom muss grün sein

Mit der Kampagne „Farbe bekennen – Strom muss grün sein“ leistet die Naturschutzjugend einen Beitrag zur notwendigen Energiewende: weg von der Atomkraftnutzung und der Verschwendung fossiler Brennstoffe, hin zur Nutzung der zukunftsfähigen und nachhaltigen Energieträgern wie Sonne, Wind, Wasser und Biomasse.



Farbe bekennen
Strom muss grün sein

Kern der Kampagne ist der Aufruf an alle Verbraucher, zu einem grünen Stromanbieter zu wechseln.

Mit dem Wechsel zu einem grünen Stromanbieter können Sie schon jetzt Ihren persönlichen Atomausstieg vollziehen und einen wichtigen Beitrag zur Förderung regenerativer Energie leisten. Um dieses Engagement zusätzlich in der Öffentlichkeit politisches Gewicht zu verleihen, hat die NAJU für alle, die dem Aufruf folgen, eine Selbstverpflichtungserklärung vorbereitet, mit der die Unterzeichner versprechen, ihre gesamte Stromversorgung auf grünen Strom umzustellen. Die unterschriebenen Erklärungen werden in der NAJU-Geschäftsstelle gesammelt und die aktuelle Summe der versprochenen Kilowattstunden an grünem Strom regelmäßig veröffentlicht. Somit wird das Engagement des Einzelnen gebündelt und ein deutliches Zeichen in Richtung Energiewirtschaft und Politik gegeben.

Allen Wechsel-Willigen empfiehlt die NAJU die „Naturstrom AG“ in Düsseldorf, die die NAJU-Stromkampagne unterstützt, oder „Greenpeace-Energy“ in Hamburg. Von dort ist wirklich sauberer Strom zu beziehen, der mit dem Gütesiegel „Grünes Strom Label“ zertifiziert ist.

Nach gut einem Jahr kann folgende Zwischenbilanz gezogen werden: Bisher wurden der NAJU durch unterschriebene Selbstverpflichtungserklärungen über 550.000 kWh grüner Strom versprochen! Davon gehen ca. 320.000 kWh auf das Konto von NABU-Einrichtungen in ganz Deutschland, 230.000 kWh kommen von privaten Verbrauchern.

Auch wir vom NABU-Aspach haben unseren ökologischen Stromwechsel vollzogen. Unser Vereinshaus wird seit Jahresbeginn 2000 durch die „Greenpeace-Energy“ mit grünem Strom versorgt, unsere Geschäftsstelle bezieht den Strom von der „NaturEnergie“.

Für die Strom-Kampagne konnten auch zwei prominente Unterstützer gewonnen werden: Franz Rampelmann (Darsteller des Olaf Kling aus der Lindenstraße) und Peter Lustig (Löwenzahn) haben ebenfalls eine Selbstverpflichtungserklärung unterschrieben.

Einige Ausschnitte unserer Pressearbeit

Auch im vergangenen Jahr 2000 wurden im Aspacher Mitteilungsblatt nahezu 50 mal die Leser über anstehende Termine und Unternehmungen der Aspacher NABU-Gruppe informiert. Daneben waren viele Beiträge zu Themen des Naturschutzes und des Umweltschutzes, unter anderem eine Serie zur NABU-Kampagne "Landschaft schmeckt", zu lesen Auch in der Backnanger Kreiszeitung und in der landesweiten „NAJU-Zeit“ waren unsere Beiträge zu finden.

NABU-Tipp: So kann der Sturm Schaden verringert werden:

Im Herbst neue Obstbäume pflanzen

„Sturm Lothar ist nur zu gut in Erinnerung geblieben“, sagt Markus Gogel von der NABU-Gruppe Aspach. Nicht nur im Wald habe er eine Spur der Verwüstung hinterlassen. In manchen Gegenden Baden-Württembergs hat er landschaftsprägende Bäume entwurzelt und viele Streuobstbäume umgeworfen.

„Wir müssen jetzt neue Obstbäume pflanzen“, ruft Gogel zum Handeln auf. Denn Lothar hat vor allem großen, alten Bäumen geschadet. Gerade sie sind von hohem ökologischen Wert. In ihren Höhlen leben oft Fledermäuse, Vögel oder Siebenschläfer und ziehen ihren Nachwuchs groß. Die abgestorbenen Äste der alten Bäume bieten auch vielen Insekten oder Pilzen, die wiederum Nahrung anderer Tiere sind, Lebensraum.

Um die Sturmschäden zu verringern, sollten aus den Ästen der umgestürzten Bäume Reisighaufen errichtet werden. Hier können zum Beispiel Rotkehlchen und Igel unterschlüpfen. Dickere Baumteile sollte man in einer stillen Ecke des Grundstücks verrotten lassen. Sie bieten Kleinlebewesen, wie zum Beispiel Insekten, Kröten, Igel oder Reptilien ideale Möglichkeiten zum Verstecken. „Übertriebener Ordnungssinn schadet gerade in diesem Fall der Natur – gerade auf Obstbaumgrundstücken ist oft genug Platz für einen Reisighaufen“, ist sich Gogel sicher. Naturholz habe auf Deponien nichts zu suchen und das Schreddern solcher Abfälle verbrauche unnötig Energie.

Der NABU-Aspach ruft dazu auf, wieder neue Bäume auf den Streuobstwiesen zu pflanzen, um unsere Kulturlandschaft nachhaltig zu pflegen. Vor allem Hochstammobstbäume sollten angebaut werden, denn sie sind ökologisch besonders wertvoll. Bei günstigem Klima sollten auch Walnuss- und Kirschenbäume nicht vergessen werden. Zum Schutz der jungen Bäume vor Wühlmäusen empfiehlt der NABU sie in Drahtkörbe zu setzen.

Alte und lokaltypische Baumarten sollten gegenüber modernen Arten bevorzugt werden, da sie weniger krankheitsanfällig sind. Weitere Infos dazu gibt's bei der örtlichen NABU-Gruppe auf der Geschäftsstelle oder auch beim Rathaus.

**Aspacher
Gemeindenachrichten**

vom 24.02.2000

Erfolgreiche Arbeitseinsätze der NAJU Aspach:

Für die Wanderung der Amphibien gewappnet

Der Straßenverkehr und die Witterung hat dem Amphibienleitsystem bei Völkleshofen stark zugesetzt. Verschiedene Teile mussten komplett ersetzt werden. Außerdem mussten die Überfahrten gesäubert und die Tunnels vom überwuchernden Gras befreit werden. Eine stattliche Anzahl junger Naturschützer unterstützte die umfangreichen Maßnahmen, die sich Jugendleiter Jochen Schäufele und einige Aktive der Aspacher NABU-Gruppe vorgenommen hatten. Nun ist die Anlage gerichtet und bereit, bei der bald einsetzenden Wanderung der Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche ihrem Zweck zu dienen.

Ein weiterer Einsatz der Naturschutzjugend Aspach galt der Biotoppflege. So wurden viele laufende Meter Hecken zurückgeschnitten, damit sie vom Stock her nicht auskahlen.

Aspacher Gemeindenachrichten

vom 24.02.2000

NABU-Gruppe Aspach zählt jetzt 545 Mitglieder – Rückblick auf ein ereignisreiches Jahr 1999

Die Hälfte der Pechvögel gerettet...

Bei der Hauptversammlung der Gruppe Aspach des Naturschutzbund Deutschland (NABU) äußerte sich Vorsitzender Reinhard Buhl zufrieden über das Erreichte. Er verwies auf die 16 vogel- und naturkundlichen Exkursionen, die mit insgesamt 350 Teilnehmern recht gut angenommen wurden. Herausragendes Ereignis im Jubiläumsjahr 1999 – der NABU (früher DBV) wurde 100 Jahre alt – sei die Einweihung der Lina-Hähnle-Bank bei Röhrach zu Ehren der Verbandsgründerin gewesen. Von allen Veranstaltungen zeigte Buhl einige Dias. Mit nunmehr 545 Mitgliedern sei die NABU-Gruppe ein großer Verein mit entsprechendem Verwaltungsaufwand. Mit der Aktion „Landschaft schmeckt“ wurde die Selbstvermarktung der Aspacher Landwirte und Selbsterzeuger gefördert.

Gerhard Götz, Ehrenvorsitzender und Stellvertreter Buhls, berichtete über die umfangreichen Biotoppflegeeinsätze, wo jeweils bis zu 40 freiwillige Helfer auf die Beine gebracht wurden. Schwerpunkt war die Bachgehölzpflege und der Rückschnitt von Feldhecken. Götz erinnerte an den verheerenden Sturm Lothar, der vielen in Höhlen brütenden Vogelarten die Nistmöglichkeiten dezimierte.

Vogelwart Erich Gassmann hatte eine große Zahl von Pfleglingen zu betreuen. Von 25 eingelieferten Pechvögeln konnte er 12 gesund in die Freiheit entlassen. Bei Tierarzt Dr. Trah aus Backnang bedankte er sich besonders. Unter den Schützlingen befand sich sogar ein Roter Milan, Vogel des Jahres 2000. Wie Gassmann stolz berichtete, waren auch die Bruterfolge bei den Wasseramsel-Revieren an Murr, Lauter, Fischbach und Trauzenbach bemerkenswert. 128 Jungvögel seien aus den meist künstlichen Nisthilfen ins Leben gestartet.

Jugendgruppenleiter Jochen Schäufele untermalte die zu den einzelnen Unternehmungen gezeigten Dias mit passenden Musik-Titeln. Zusammen mit seinen Helfern Marion Gogel und Daniel Vogel teilt sich ein junges und engagiertes Team Arbeit und Verantwortung. Denn die vielseitigen Aktivitäten der Aspacher Naturschutzjugend mit über 3000 Einsatzstunden in 1999, dies oft mit mehr als 20 quirligen Jungen und Mädchen können den Teamern oft ganz schön zusetzen.

Kassenwart Markus Gogel konnte trotz vieler Ausgaben einen Überschuss vermelden. Sein Dank galt den Spendern. Kassenprüfer Martin Femiak, der zusammen mit Hans Oettinger die Rechnungslegung unter die Lupe genommen hatte, bescheinigte dem Kassenwart eine korrekte Buchführung. Zum Ende der harmonisch verlaufenen Hauptversammlung hielt Vorstandsmitglied Klaus Gogel einen kurz gefassten Vortrag über 100 Jahre Vereinsgeschichte mit historischen Lichtbildern.

Backnanger Kreiszeitung

vom 23.03.2000

Ausflug der Aspacher NABU-Gruppe:

Taubergießen und Kaiserstuhl...

...zwei Landschaften in der Oberrheinebene, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Eine Busexkursion der Aspacher NABU-Gruppe führte im Mai in dieses Gebiet. Petrus meinte es fast zu gut und die Teilnehmer des Ausflugs erlebten einen kurzweiligen und auch lehrreichen Tag.

Jürgen Stober, der die Fahrt organisierte, führte die Naturliebhaber zu Fuß ca. sieben Kilometer durch das Taubergießen, einer einzigartigen Auenlandschaft mit Altarmen und Teichen direkt am Rhein. Das Gebiet ist eines der größten Naturschutzgebiete in unserem Ländle und beherbergt eine Vielzahl seltener Vogelarten und vor allem prächtige Orchideen. So fanden die mit viel Optik bewaffneten Exkursionsteilnehmer herrliche Blütenstände der Bocksriemenzunge, viele Spinnenragwurze und andere Ragwurzen, Helmknabenkraut und Brandknabenkraut, um nur einige Arten zu nennen.

In den Pappeln und Weiden flötete der Pirol, Nachtigallen schlugen in den Ufergebüsch und Teichrohrsänger rätschten ihre Strophe im vorjährigen Altschilf. Den Haubentauchern, Fluss-Seeschwalben und anderen Wasservögeln konnte man direkt in die Kinderstube schauen und seltene Schmetterlinge (z.B. Segelfalter und Schwalbenschwanz) sowie schillernde Libellen (u.a. Gebänderte Prachtlibellen und Westliche Keiljungfern) umschwirrten die faszinierten Teilnehmer.

Nach dem Rucksackvesper brachte der Bus die Gruppe nach Achkarren, einem idyllischen Weinort am Rande des Kaiserstuhls, der sich mitten aus der Rheinebene erhebt. Es ist die wärmste Region Deutschlands und dort gedeiht auf den fruchtbaren Lava- und Lössböden ein vorzüglicher Tropfen. An den trockenen Hängen zwischen den Weinbergterrassen wachsen seltene Pflanzen und Orchideen, leben interessante Insekten, wie z.B. der Ameisenlöwe, dessen Trichterfallen man im Sand gut sehen konnte,

und viele Wildbienenarten graben ihre Röhren in die Lösshänge. Dem Besucher präsentiert sich der Kaiserstuhl als eine Landschaft mit einem ganz besonderen Flair. Das stellten auch die Gäste aus Aspach fest. Allerdings wurde es bei der Wanderung in praller Sonne manchen doch sehr heiß und man flüchtete in eine schattige Gartenwirtschaft, wo man sich bei dem vortrefflich mundenden Ruländer und frischem Spargel bald wieder erholte.

**Aspacher
Gemeindenachrichten** vom 25.05.2000

Rückblick Fledermaus-Führung

Batman ließ grüßen...

Viel Interessantes und Wissenswertes über unsere heimischen Fledermausarten erfuhren die 28 Teilnehmer, davon ein halbes Dutzend Kinder, an dem von Herrn Veigel aus Murr gestalteten Info-Abend der NABU-Gruppe Aspach. Mittels eines Detektors konnte man in der Talaue des Allmersbaches die Frequenzen der im Ultraschallbereich liegenden Ortungsrufe von zwei Fledermausarten feststellen. Im Lichtkegel der Taschenlampen konnte man dann Abendsegler und Zwergfledermaus beim Beuteflug beobachten. Nach der kurzen Exkursion begab man sich wieder ins Vereinsheim, um dem Diavortrag von Herrn Veigel seine Aufmerksamkeit zu schenken. Im netten Plauderton referierte der in der AGF (Aktionsgemeinschaft Fledermausschutz) tätige Veigel über die Ansprüche an den Lebensraum, die Jagdmethoden, künstliche und natürliche Quartiere, Gefahren bei der Überwinterung in Höhlen und vieles mehr. Auftauchende Fragen wurden von dem Fachmann umgehend und ausführlich beantwortet. Vorsitzender Buhl fand anerkennende Worte und gab Veigel zu verstehen, dass dieser sicherlich nicht zum letzten Mal Gast bei den Aspacher Vogel- und Naturschützern gewesen war.

**Aspacher
Gemeindenachrichten** vom 05.10.2000

Rückblick auf den Jahresausflug der NAJU Aspach

Indian Summer auf der Schwäbischen Alb

Bereits am Freitagabend begann für 18 Kinder und Jugendliche der NAJU Aspach das gemeinsame Wochenende auf der Schwäbischen Alb. Nachdem wir gegen 19.45 Uhr wohlbehalten im Seltbachhaus bei Bad Urach angekommen waren, standen unsere jüngeren Teilnehmer vor dem fast unlösbaren Problem "Betten beziehen". Doch Dank der Mithilfe unserer Mädchen konnte jeder in seinem frisch bezogenen Bett schlafen. Gestärkt durch ein umfangreiches Frühstück ging es am nächsten Morgen hinauf zur Burgruine Hohen Urach. Endlich im Burghof angelangt, erfuhren die Teilnehmer von einem Schatz, der einst in unruhiger Zeit hier in der

Burg vergraben worden sein soll. Die Schatzsucher machten sich nun eifrig auf die Suche nach den fünf Hinweisen, die den Weg zum Schatz zeigen. Nach gut einer Stunde war ihnen das Glück hold und eine große Schatztruhe, reich gefüllt an Dingen die Kinderaugen zum Leuchten bringen, konnte gehoben werden. Nachdem die mitgebrachten Lunch-Pakete von den hungrigen Mündern der Schatzsucher verzehrt waren, machten wir uns auf durch den buntgefärbten Wald zurück zum Seltbachhaus.

Weiter ging es per PKW zur Nebelhöhle. In kleinen Gruppen wurde die Höhle ausgiebig erkundet und so manche interessante Entdeckung gemacht.

Den Abschluss unserer Entdeckungstour bildete der Besuch des Landesgestüts Marbach. Auch hier wurden die Stallungen, Anlagen und die Weiden auf eigene Faust in Kleingruppen besichtigt. Im Gegensatz zu den Jungen empfanden die Mädchen die zur Verfügung stehende Zeit als viel zu kurz und wären sicherlich gerne noch länger in Marbach geblieben.

Ein solch abwechslungsreicher Tag macht hungrig, und so fielen alle am Abend über die große Portion Spaghetti Bolognese her.

Nach einer mehr oder weniger geruhsamen Nacht und nachdem jeder sein Zimmer „besenrein“ geräumt hatte, stand eine Wanderung zum Uracher Wasserfall auf dem Programm. Auf rutschigen Steinen versuchten wir einige Meter am 37 m hohen Wasserfall empor zu steigen, beschlossen aber dann mit verschiedenen Spielen am Fuße des rauschenden Wasserfalls den Vormittag zu verbringen.

Bevor wir aber gen Aspach aufbrachen, schauten wir noch in Mössingen beim dortigen Vogelschutzzentrum vorbei. Die Aufgaben des Vogelschutzzentrums und die Erfahrungen und Eindrücke, die wir dort gemacht haben, werden in einem weiteren Bericht geschildert.

Auf der Nachhausefahrt wurden so manche Augenlider schwer und einige konnten dem Schlaf nicht widerstehen. Gegen 17.00 Uhr wurden dann alle Albfahrer von ihren Eltern in Empfang genommen und jeder hatte ihnen viel zu berichten.



vom Oktober 2000

NAJU-Ausflug – 2. Teil:

Das Vogelschutzzentrum Mössingen

Zu den Programmpunkten unseres Jahresausfluges zählte auch ein Besuch beim Vogelschutzzentrum in Mössingen. Während einer ca. 1,5 stündigen Führung erklärte uns der Zentrumsleiter die Aufgaben und Tätigkeiten dieser Einrichtung.

Zu den Hauptaufgaben gehört die Aufnahme und Pflege von verletzten einheimischen Vögel und Fledermäusen, mit dem Ziel ihnen nach der Behandlung ein selbstständiges Leben in Freiheit zu ermöglichen. Für die Fledermäuse wurde in diesem Jahr eine in Baden-Württemberg einmalige Station, das

Flederhaus, eingerichtet. Während der Führung machten wir alle Stationen eines kranken Vogels, von der Einlieferung über die Untersuchung im Sanitätsraum bis zur Voliere und der Freilassung, durch.

Leider können nicht alle Pfleglinge wieder in die freie Natur entlassen werden. Einige, die bereits ihre Scheu vor dem Menschen verloren haben, werden in Volieren als Dauergäste versorgt. Darunter befinden sich neben einem Eichelhäher, einer Rabenkrähe und zweier Bussarde auch ein Uhu, der einst in Gaststätten gegen Bezahlung gezeigt und schließlich von der Polizei beschlagnahmt wurde.

Im Anschluss an die Führung übergab die Naturschutzjugend gerne eine Spende über 150 DM an die Zentrumsleitung, zur Unterstützung dieser sinnvollen und notwendigen Arbeit für den Naturschutz.



vom Oktober 2000

Interessante Pilzführung der Aspacher NABU-Gruppe:

Alle Pilze kann man essen – manche halt nur einmal ...

Bei der jüngsten Exkursion der Aspacher Vogel- und Naturschützer ging es nicht wie sonst üblich um die gefiederten Freunde, sondern das Thema „Pilze des Waldes“ stand auf dem Programm. Die von Adolf Deininger, einem Köhner und Kenner, geleitete Tour führte in den Fautenhau. Nicht sammeln war angesagt, allein das Kennen lernen stand im Vordergrund. Naturfreund Deininger, der von dem als Gast anwesenden weithin bekannten Pilzexperten Baschin unterstützt wurde, verstand es hervorragend, Verständnis für die komplizierten Zusammenhänge in der Natur zu wecken. Dies war auch das Hauptanliegen der Aspacher Naturschützer bei dieser herbstlichen Führung. Immer wieder kam bei den Erläuterungen auch der Gedanke durch, dass heutzutage selten gewordene Arten (stellenweise sogar der Pfifferling) unbedingt zu schonen sind. Sowieso alle Pilze, die nicht bekannt sind, oder auch erkannte Giftpilze, sind unbeschädigt an Ort und Stelle stehen zu lassen. Alle haben sie im Naturhaushalt ihren Platz, wie Deininger betonte. In manchen Gegenden sei auch schon ein generelles befristetes Sammelverbot erlassen worden, wie Naturschutzwart Klaus Gogel, der Initiator dieser Exkursion, zu berichten wusste.

Natürlich bezog sich das Interesse der zahlreichen Teilnehmer bei dieser Wanderung in der Hauptsache auf unsere essbaren Großpilze, aber auch auf deren oft ungenießbaren oder gar giftigen Doppelgänger.

Außer weithin bekannten Arten, wie z.B. Maronenröhrling, Frauentäubling, Herbstlorchel und Parasol bei den essbaren Vertretern und z.B. Speitäubling, Kartoffelbovist, Fliegenpilz und Schmetterlingstramete bei den giftigen oder ungenießbaren Sorten wurden auch Raritäten wie etwa

der vor wenigen Jahren aus Australien eingeschleppte exotisch anmutende Tintenfischpilz, der Eichenwirrling, verschiedene Rüblinge, Scheidenstreifling und viele nur mit Hilfe der mitgeführten Fachliteratur bestimmbare Spezies gefunden.

Deininger und Baschin wussten auch über die Auswirkungen der verschiedenartigen Gifte, die in einer ganzen Anzahl von Pilzen enthalten sind, viel zu erzählen. Die alte Mär vom Silberlöffel, der verraten soll, ob sich in einem Pilzgericht ein Giftiger eingeschlichen hat, sollte endgültig aus den Köpfen mancher Zeitgenossen verdrängt werden. Wie Deininger treffend sagte, sei überhaupt das Gesundeste an einem Pilzessen das Sammeln im Wald, die Bewegung an der frischen Luft.

Barknanger Kreiszeitung
Mierstal-Hörsch • Barknanger-Talheim

vom 07.11.2000

Dia-Vortrag „Vogelzug an der Nordsee“:

Ein volles Vereinsheim und hervorragende Dias

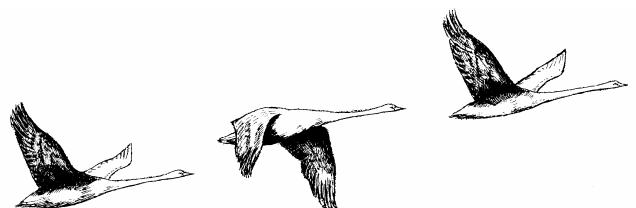
Willi Riedel, der bekannte Ornithologe und Naturfotograf aus Bietigheim, freute sich über die große Resonanz, welche die Einladung ins Vereinsheim der Aspacher NABU-Gruppe hervorrief. Das Vereinsheim war bis auf den letzten Platz besetzt! Passend zum Thema des Abends gab's im Ausschank norddeutsches Bier und als Gaumenkitzel frisch belegte Heringsbrötchen.

Mit unendlicher Geduld und technischer Raffinesse gelangen Riedel Vogelportraits und Momentaufnahmen der Spitzenklasse. Sei es die Balz der anmutigen Säbelschnäbler oder die im Schlick des Watts nahrungssuchenden Alpenstrandläufer, die sich vor eisigem Wind zwischen das Strandgeröll duckenden Steinwälzer oder die bunten Brandgänse auf der Suche nach leeren Kaninchenbauen, wo sie gerne brüten – alle Aufnahmen waren brillant. Die Fachkenntnis des Meisterfotografen klang auch durch die interessanten Erläuterungen über das Thema Zugverhalten und die ungelösten Geheimnisse des Vogelzugs durch. Auch Land und Leute hatten ihren Platz in den im angenehmen Plauderton vorgetragenen Erlebnissen des Naturfreundes Riedel bei seinen Aufhalten an der Waterkant.

Die NABU-Gruppe Aspach bedankt sich ganz herzlich bei den vielen Besuchern und bei Willi Riedel, der sich im Vereinsheim sehr wohl fühlte und spontan seine Zusage für einen weiteren interessanten Dia-Vortrag im Lauf des nächsten Jahres gab.

**Aspacher
Gemeindenachrichten**

vom 30.11.2000



NABU-Kontakt

Reinhard Buhl (1. Vorsitzender)
Lembergerstraße 47, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2996

Gerhard Götz (Stv. Vorsitzender)
Schulstraße 17, 71546 Aspach-Kleinaspach
Telefon 07148/1324

Waldemar Kunz (Stv. Vorsitzender)
Brucknerstraße 4/1, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2860

Markus Gogel (Kassenwart)
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/915994

Erich Gassmann (Vogelwart)
Mairichweg 10, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2516

Klaus Gogel (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20339

Jürgen Stober (Beisitzer)
Lange Gasse 13/1 3, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/920351

Michael Schmidt (Beisitzer)
Burgunderstraße 8, 71546 Aspach-Allmersbach
Telefon 07191/2782

Karl Burkhardt (Beisitzer)
Wilhelmstraße 6, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/20532

Jochen Schäufele (Jugendleiter)
Hauffstraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/22303

Daniel Vogel (Stv. Jugendleiter)
Spengelgasse 30, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon 07191/2691

Zusammenkünfte

Zu Besprechungen, aber auch zur Geselligkeit und zum Meinungsaustausch treffen wir uns 14-tägig am Mittwochnachmittag jeweils um 20.00 Uhr in unserem Vereinsheim. Die Tagesordnung ist meist sehr umfangreich und interessant. Gäste sind dabei stets willkommen.

Internet

<http://www.NABU-Aspach.de>

Bankverbindungen

Naturschutzbund Aspach: Konto 64 907 007,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)
Naturschutzjugend Aspach: Konto 152 626 000,
Volksbank Backnang (BLZ 602 911 20)

Unsere Geschäftsstelle

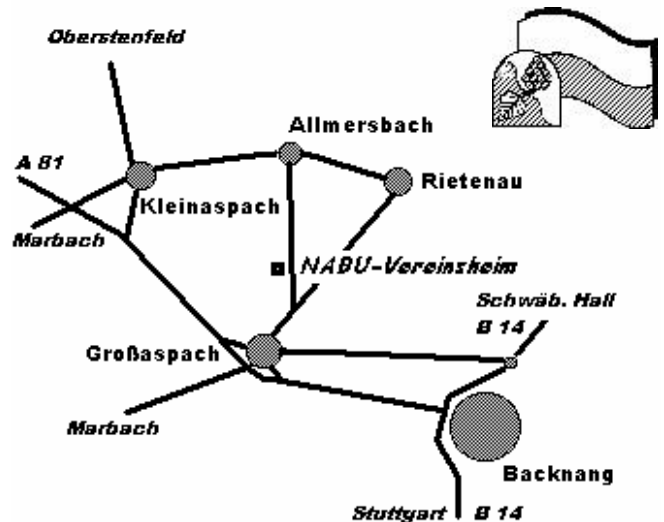
Goethestraße 8, 71546 Aspach-Großaspach
Telefon: 07191 / 915993
Fax: 089 / 244369060
E-Mail: NAJU.Aspach@gmx.de
NABU.Aspach@gmx.de

Unser Vereinsheim

Unser Vereinsheim liegt an der Straße zwischen Großaspach und Allmersbach am Weinberg in der Nähe des Tennisplatzes. Parkplätze befinden sich in nächster Nähe. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen Sie unser Vereinsheim mit der Buslinie 367 (Backnang - Kleinaspach), Haltestelle Hohrot.

Am Fautenhau 6, 71546 Aspach

Telefon: 07191 / 22550



IMPRESSUM

Redaktion: Klaus Gogel

Vorwort: Reinhard Buhl

Texte: Klaus Gogel, Jochen Schäufele, Markus Gogel,
NABU-Landesverband

Layout: Markus Gogel

Druck: Druckerei Michel KG, Backnang

Auflage: 650 Stück

Copyright © 2001
Naturschutzbund Deutschland e.V.
NABU-Gruppe Aspach

**Der Haubentaucher
Vogel des Jahres 2007**

